Modulkatalog

für den Studiengang „Polizeivollzugsdienst“ (B. A.)

an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

(ab Wintersemester 2021/2022 – B/61/II/21)

Stand: September 2021

„Jedes Mal,
wenn du alle Antworten gelernt hast,
wechseln sie alle Fragen.“

Oliver Otis Howard, 1830-1909

(amerikanischer Begründer der Howard University, Washington D.C.)

Sie sind für den Studienerfolg verantwortlich!

Abkürzungsverzeichnis

AS	Abschlussstudium
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AufenthV	Aufenthaltsverordnung
B. A.	Bachelor of Arts
BAO	Besondere Aufbauorganisation
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
D	Dezernat
DL	Dezernatsleiter
DS	Dienstsport
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
EH	Erste Hilfe
ES	Einführungsstudium
ESV	Einsatzbezogene Selbstverteidigung
FEM	Führungs- und Einsatzmittel
FG	Fachgruppe
FreizügG/EU	Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern
GG	Grundgesetz
GS	Grundstudium
HS	Hauptstudium
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JuSchG	Jugendschutzgesetz
K	Kriminalpolizei
KBA	Kraftfahrtbundesamt
KiJuHiG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
KWKG	Kriegswaffenkontrollgesetz
LBP	Landesbereitschaftspolizei
lebEL	lebensbedrohliche Einsatzlagen
MI	Ministerium für Inneres und Sport
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PDV	Polizeidienstvorschrift
PE	Polizeienglisch
PHT	Polizeihandlungstraining

PrüfO-B. A.-PVD LSA	Prüfungsordnung der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt für den Studiengang "Polizeivollzugsdienst" (B. A.)
S	Schutzpolizei
SbL	Studienbegleitende Leistungen
SGB	Sozialgesetzbuch
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVO	Straßenverkehrsordnung
SeSt	Semesterstunden = 60 Minuten
TPSK	Training personaler und sozialer Kompetenzen
WaffG	Waffengesetz
WE-Meldung	Meldung über ein wichtiges Ereignis
WSA	Waffen- und Schießausbildung

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 4

1. Einleitung 10

2. Die Learning Outcomes des Bachelor-Studienganges 12

3. Entwicklungsstufen der Kommissarswerdung 18

4. Studienverlauf 19

5. Lehr- und Lernformen in den Theoriesemestern 21

6. Prüfungen 23

7. Module und studienbegleitende Leistungen 24

Modul 01 Basiskompetenzen für Studium/Beruf und wissenschaftliches Arbeiten 24

Submodul 01.01 Techniken des Studierens 24

Submodul 01.02 Lernen und Gedächtnis 25

Submodul 01.03 Stress und Emotionen 25

Submodul 01.04 Der Polizeibeamte im freiheitlich demokratischen Rechtsstaat 26

Submodul 01.05 Polizei in Staat und Gesellschaft 26

Modul 02 Grundlagen des polizeilichen Handelns 27

Submodul 02.01 Grundlagen des präventiv polizeilichen Eingriffshandelns 27

Submodul 02.02 Grundlagen der Verkehrssicherheitsarbeit 28

Submodul 02.03 Grundlagen kommunikativen polizeilichen Handelns 28

Modul 03 Grundlagen des polizeilichen Handelns in der Kriminalitätsbekämpfung 29

Submodul 03.01 Grundlagen der Kriminaltechnik 30

Submodul 03.02 Grundlagen der Kriminaltaktik/ IuK 30

Submodul 03.03 Systematik des Strafrechts und Grundlagen besonderer Deliktsgruppen 30

Submodul 03.04 Grundlagen des strafprozessualen polizeilichen Eingriffshandelns 31

Studienbegleitende Leistungen Einführungsstudium 32

SbL ES.01 Polizeihandlungstraining 33

SbL ES.02 Waffen- und Schießausbildung 33

SbL ES.03 Dienstsport 34

SbL ES.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung 34

SbL ES.05 Erste-Hilfe-Ausbildung 34

Modul 04 Grundpraktikum 35

Submodul 04.01 Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Landesbereitschaftspolizei 35

Submodul 04.02 Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Schutzpolizei 36

Submodul 04.03 Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Kriminalpolizei 36

Modul 05 Wissenschaftliches Arbeiten für das Studium 37
Submodul 05.01 Empirische Polizeiforschung 37
Submodul 05.02 Wissenschaftliches Arbeiten in Studium und Beruf 38
Submodul 05.03 Umgang mit wissenschaftlichen Daten 38
Submodul 05.04 Hausarbeit (im Hauptstudium) 38
Modul 06 Führung, Einsatz und Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei I 39
Submodul 06.01 Einsatzgrundsätze und Einsatzbewältigung von ausgewählten Sofortlagen 39
Submodul 06.02 Ausgewählte Aspekte der Verkehrssicherheitsarbeit I 40
Submodul 06.03 Eingriffsmaßnahmen und Zwang sowie Grundlagen des Aufenthaltsrechts 40
Submodul 06.04 Personen in besonderen Lebensverhältnissen/ gesellschaftliche Vielfalt 41
Submodul 06.05 Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei I 41
Modul 07 Kriminalitätsbekämpfung, Prävention I 42
Submodul 07.01 Kriminologie I 42
Submodul 07.02 Kriminaltechnik I 43
Submodul 07.03 Kriminaltaktik I 43
Submodul 07.04 Strafrecht – Beteiligte einer Straftat/ Begehungsformen 44
Submodul 07.05 Jugenddelinquenz und Jugendschutz 44
Submodul 07.06 Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei I 45
Studienbegleitende Leistungen Grundstudium 46
SbL GS.01 Polizeihandlungstraining 47
SbL GS.02 Waffen- und Schießausbildung 47
SbL GS.03 Dienstsport 48
SbL GS.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung 48
SbL GS.05 Training personaler und sozialer Kompetenz 49
SbL GS.06 Polizeienglisch 49
Modul 08 Führung, Einsatz und Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei II 50
Submodul 08.01 Organisationstheoretische Grundlagen für die BAO, Durchführungsplanung und Befehlsgebung bei Einsätzen aus besonderem Anlass 51
Submodul 08.02 Rechtsaspekte des Polizeieinsatzes bei Versammlungs- und Veranstaltungslagen 51
Submodul 08.03 Polizeiliche Führungslehre, Führung von Mitarbeitern 51
Submodul 08.04 Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei II 52
Modul 09 Kriminalitätsbekämpfung, Prävention II 53
Submodul 09.01 Kriminologie II 53
Submodul 09.02 Kriminaltechnik II 54

Submodul 09.03 Kriminaltaktik II 54
Submodul 09.04 Spezielle Kriminalistik 54
Submodul 09.05 Fahndungsmaßnahmen 55
Submodul 09.06 Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei II 55
Studienbegleitende Leistungen Hauptstudium 57
SbL HS.01 Polizeihandlungstraining 58
SbL HS.02 Waffen- und Schießausbildung 58
SbL HS.03 Dienstsport 58
SbL HS.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung 59
SbL HS.05 Training personaler und sozialer Kompetenz 59
SbL HS.06 Erste-Hilfe-Ausbildung 60
SbL HS.07 Polizeienglisch 60
Modul 10-S Hauptpraktikum bei der Schutzpolizei 61
Submodul 10.01-S Vertiefung von praxisorientiertem Wissen in der Schutzpolizei 61
Submodul 10.02-S Erwerb von praxisorientiertem Wissen zur Organisation der Maßnahmen in der Schutzpolizei 62
Submodul 10.03-S Hospitation/ UNIcert® 62
Modul 10-K Hauptpraktikum bei der Kriminalpolizei 63
Submodul 10.01-K Vertiefung von praxisorientiertem Wissen in der Kriminalpolizei 63
Submodul 10.02-K Erwerb von praxisorientiertem Wissen in der spezialisierten Kriminalitätsbekämpfung 64
Submodul 10.03-K Hospitation/ UNIcert® 64
Modul 11 Maßnahmen aus besonderen polizeilichen Einsatzanlässen 65
Submodul 11.01 Ausgewählte Veranstaltungslagen 65
Submodul 11.02 Ausgewählte Versammlungslagen 66
Submodul 11.03 Entführung/ Erpressung, Geiselnahme/ Bedrohungslage und lebensbedrohlicher Einsatzlagen 66
Modul 12-S Besondere Aspekte von polizeilichen Einsatzlagen 67
Submodul 12.01-S Einsatzmanagement am Beispiel einer aktuellen Einsatzlage 67
Submodul 12.02-S Besondere Straftatbestände 68
Submodul 12.03-S Gewalt gegen Polizeibeamte, Gewalt von Polizeibeamten 68
Modul 12-K Kriminalwissenschaften 70
Submodul 12.01-K Kriminologie III 70
Submodul 12.02-K Aktuelle Verfahren zur Aufnahme eines Tatortbefundes 71
Submodul 12.03-K Besondere Kriminalitätsformen 71
Submodul 12.04-K Internationale Kriminalitätsbekämpfung 71
Modul 13 Bachelorthesis 73
Submodul 13.01 Bachelor-Workshop 73

Submodul 13.02 Erstellen und Verteidigen der Bachelorthesis 73
Studienbegleitende Leistungen Abschlussstudium 74
SbL AS.01 Polizeihandlungstraining 75
SbL AS.02 Waffen- und Schießausbildung 75
SbL AS.03 Dienstsport 76
SbL AS.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung 76
SbL AS.05 Training personaler und sozialer Kompetenz 76
SbL AS.06 Erste-Hilfe-Ausbildung 77
8. Anlagen 78

1. Einleitung

Mit der Einführung des überarbeiteten Studienganges „Polizeivollzugsdienst (B. A.)“ zum Wintersemester 2018/2019 wurde ein neues Kapitel an der Fachhochschule Polizei eingeleitet, da es nunmehr möglich ist, in den Hauptaufgabengebieten des Polizeivollzugsdienstes Vertiefungen anzubieten. Gleichwohl führt der Bachelor-Studiengang bei erfolgreichem Bestehen zum Erwerb der Befähigung für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt Polizeivollzugsdienst, ohne die Festlegung einer Spezialisierungsrichtung.

Der Bachelor-Studiengang ist gemäß eines in der Bologna-Erklärung vertraglich vereinbarten zweistufigen Studiensystems modularisiert aufgebaut. Er ist grundständig, da die Absolventen damit den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss erwerben. Mit diesem Abschluss können sie einen Master-Studiengang an einer anderen Hochschule aufnehmen. Besondere Bedeutung hat dieser Studiengang als künftige Voraussetzung im Sinne einer konsekutiven Bedingung für die Aufnahme des Master-Studiums an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup. Damit bietet sich für die Absolventen der Fachhochschule Polizei perspektivisch die Möglichkeit des Aufstiegs in die Laufbahngruppe 2, zweites Einstiegsamt Polizeivollzugsdienst.

Der überarbeitete Bachelor-Studiengang bietet den Studierenden, wie oben bereits angedeutet, die Möglichkeit, Wahlpflichtsubmodule zu belegen, die inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Sinne der spezialisierten Ausrichtung auf die Schutzpolizei beziehungsweise auf die Kriminalpolizei enthalten. Die damit einhergehenden Veränderungen sind gleichsam sinnvoll, weil sie auf eine Modernisierung der Polizeiausbildung unter Berücksichtigung der steigenden Anforderungen an den Polizeiberuf zielen. Der überarbeitete Bachelor-Studiengang weist die für Bachelorstudiengänge kennzeichnenden Merkmale auf, die nachfolgend kurz beschrieben werden:

Kompetenzorientierung des Studiengangs: Der Studiengang wurde danach konzipiert, was ein Absolvent wirklich können und damit lernen muss, um beim Start in den Polizeiberuf und in den ersten Jahren der Verwendung in der Schutz- oder Kriminalpolizei anforderungsgerecht und erfolgreich handeln zu können (Berufsfähigkeit und Handlungskompetenz als Studienziel). Gleichsam müssen die künftigen Absolventen des Bachelor-Studiengangs in der Lage sein, sich berufsbegleitend und anforderungsgerecht weiterzubilden (Kompetenz für lebenslanges Lernen als komplementäres Studienziel).

Modularisierung der Studieninhalte: Die Lehr- und Lerninhalte wurden konsequent zu thematisch, inhaltlich und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen, interdisziplinären, mit

konkreten kompetenzorientierten Lernzielen versehenen und schließlich zu prüfbaren Stoffeinheiten gebündelt. Auch die Praktika wurden als Module konzipiert.

Verzahnung von Theorie und Praxis: Die konzeptionelle Verzahnung von fachtheoretischen und fachpraktischen Studieninhalten wurde dem Anforderungsprofil des Polizeiberufs entsprechend weiter professionalisiert.

Überprüfungen von Praktikumsleistungen als Bestandteil des kumulativen Prüfungssystems: Da die Praktika vollwertige Module sind, werden auch diese mit entsprechenden Prüfungen abgeschlossen. Das erfolgt durch Leistungsbeobachtung und -beurteilung. Daraufhin müssen Leistungsnachweise in den jeweiligen Bereichen wie Einsatz- oder Kriminaldienst erstellt und einer abschließenden und zusammenfassenden Bescheinigung über die erbrachte Leistung im jeweiligen Praktikum festgehalten werden. Die Ergebnisse des Grund- und Hauptpraktikums fließen in das Endergebnis des Studiums ein.

Orientierung an der studentischen Arbeitsbelastung: Die studentische Arbeitsbelastung (Workload, gemessen in Credits) ist die maßgebliche Planungskennziffer für alle Aktivitäten im Studium.

Lehr- und Lernformen: Das Studium ist u. a. gekennzeichnet durch aktivierende Lehrformate und eine deutliche Erhöhung des Anteils des selbst gesteuerten Studiums, beides verbunden mit viel mehr Selbstverantwortung der Studierenden für den Lernprozess.

Qualitätssicherung: Die Qualität von Studium und Lehre im Bachelor-Studiengang wird einem kontinuierlichen und modernen Evaluationsverfahren unterzogen. Die Qualitätssicherung ist Teil der Akkreditierung und Reakkreditierung des Studiengangs.

Im Mittelpunkt steht der Studierende als aktiv Lernender. Im vorliegenden modularisierten Curriculum des Bachelor-Studienganges sind daher Selbststudienanteile in beträchtlichem Umfang des gesamten fachtheoretischen Studiums und große fachpraktische Anteile vorgesehen. Dies bietet den Rahmen dafür, dass studentische Aktivität gepaart mit intensiven Übungs- und Praxiserfahrungen berufsfähige, lernkompetente und handlungssichere Absolventen hervorbringt.

Wenn das gelingt, liegt das natürlich in erster Linie an den Studierenden selbst. Der Modulkatalog soll ihnen für das Studium, für das wir ihnen viel Erfolg wünschen, Orientierung geben.

2. Die Learning Outcomes des Bachelor-Studienganges

Die Learning Outcomes, die zu erreichenden „Abschlusskompetenzen“ der Absolventen, werden durch das Anforderungsprofil für den Bachelor-Studiengang bestimmt. Es handelt sich dabei sowohl um Fachkompetenzen als auch um überfachliche, die so genannten Schlüsselkompetenzen. Diese setzen sich zusammen aus folgenden Teilkompetenzen:

Fachkompetenzen - Die Disposition, geistig selbst organisiert zu handeln. Anders ausgedrückt: Die Befähigung, mit fachlichen Kenntnissen und fachlichen Fertigkeiten kreativ Probleme zu lösen und das (vorgefundene Fach-) Wissen sinnorientiert einzuordnen und zu bewerten.

Methodenkompetenzen - Die Disposition, instrumentell selbst organisiert zu handeln. Anders ausgedrückt: Die Befähigung, Tätigkeiten, Aufgaben und Lösungen methodisch kreativ zu gestalten und von daher auch das eigene geistige Vorgehen zu strukturieren.

Sozialkompetenzen - Die Disposition, kommunikativ und kooperativ selbst organisiert zu handeln. Anders ausgedrückt: Die Befähigung, sich mit anderen kreativ auseinander- und zusammenzusetzen, sich gruppen- und beziehungsorientiert zu verhalten, um neue Pläne und Ziele zu entwickeln.

Personale Kompetenzen - Die Disposition, reflexiv selbst organisiert zu handeln. Anders ausgedrückt: Die Befähigung, sich selbst einzuschätzen, produktive Einstellungen, Werthaltungen, Motive und Selbstbilder zu entwickeln, eigene Begabungen, Motivationen sowie Leistungsvorsätze zu entfalten und sich im Rahmen der Arbeit wie auch außerhalb kreativ zu entwickeln und zu lernen.

Alle Teilkompetenzen verbindenden sich in der **Handlungskompetenz** (Metakompetenz) – Die Disposition, ganzheitlich selbst organisiert zu handeln. Anders ausgedrückt: Die Befähigung, viele oder alle der zuvor genannten Kompetenzen (Fach- und Schlüsselkompetenzen) zu integrieren.

Die im Bachelor-Studiengang zu erwerbenden konkreten Kompetenzen ergeben sich aus dem Bezug zu den polizeilichen Aufgaben, die es zu bewältigen gilt.

Daraus ergeben sich die in der folgenden Tabelle aufgelistete Kompetenzziele für den Studiengang:

Element	**Ausprägungsniveau** (Der Absolvent…)
Fachkompetenz	
universelles Fachwissen	…verfügt über anforderungsrelevantes Wissen in der: - Einsatzlehre - Führungslehre - Informatik - Kriminalistik - Kriminologie - Rechtswissenschaften - Sozialwissenschaften
Fachspezifische Methodenkompetenz	…verfügt über ein fundiertes fachspezifisches Methoden- bzw. Verfahrenswissen und kann dieses in anforderungsrelevanten Situationen sicher zur Anwendung bringen. …verfügt über fundierte Kenntnisse einer fachspezifischen Sprache, die die Termini der Bezugswissenschaften sowie der Polizeitaktik enthält.
Interdisziplinarität und Vernetzung	…kann polizeirelevante Probleme ganzheitlich und interdisziplinär analysieren und daraus Lösungsansätze entwickeln. …erkennt daher auch die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Behörden, kennt ihre ordnungs- und sicherheitspolitische Bedeutung und gesetzliche Verankerung und kann diesbezüglich interne und externe Ressourcen in die eigene Arbeit einbeziehen.
Fachpraktische Fertigkeiten	…beherrscht ausgewählte polizeiliche Führungs- und Einsatzmittel (FEM) sowie Erste Hilfe und verfügt über konkrete polizeiliche Handlungsroutinen sowie über praktische Fertigkeiten zur Beherrschung technischer, technologischer und materieller Mittel der polizeilichen Arbeit und zur polizeilichen Zielerreichung.
Polizeispezifische Englischkenntnisse	…verfügt über vertiefte und für die Anwendung im Dienst sichere polizeispezifische Englischkenntnisse (mündlich und schriftlich), mit denen verschiedene spezielle Gesprächssituationen des Berufsalltags fremdsprachlich gestaltet werden können.

Spezifisches kriminalpolizeiliches Fachwissen	…verfügt über anwendungssichere Kenntnisse - kriminalpolizeilicher Sachbearbeitung inklusive des Aufbaus und der Führung einer Ermittlungsakte - kriminalpolizeilicher Softwareanwendungen - im Umgang mit elektronischen Beweismitteln - der Spurenkunde - in kriminalistischer Psychologie
Spezifisches schutzpolizeiliches Fachwissen	…verfügt über anwendungssichere Kenntnisse - in der Verkehrslehre und der Verkehrssicherheitsarbeit - im Versammlungsrecht - in der Bewältigung von Maßnahmen aus besonderen Anlässen, lebensbedrohlichen Einsatzlagen

Element	**Ausprägungsniveau** (Der Absolvent…)
Methodenkompetenz	
Wissenschaftliche Problembearbeitung	…verfügt über grundlegende Kenntnisse der Struktur und des Ablaufs eines Forschungsprozesses, über Untersuchungsmethoden und -instrumente der empirischen Sozialforschung sowie Kenntnisse der Methodik in anderen Fachdisziplinen. …verfügt über grundlegende Kenntnisse des Aufbaus einer wissenschaftlichen Arbeit und kann diese bei der Bearbeitung eines polizeirelevanten Problems unter Verwendung einfacher statistischer oder qualitativer Auswertungsmethoden zur Anwendung bringen.
Transferleistungen	…kann erworbenes Fach- und Methodenwissen auf neue Entwicklungen und Fragestellungen anwenden und damit insbesondere auf polizeirelevante gesellschaftliche Veränderungen flexibel reagieren.
Stress- und Konfliktmanagement	…beherrscht Methoden und Techniken der Stress- und Konfliktbewältigung.
Risikoprophylaxe	…kennt vorbeugende Strategien und Methoden des Umgangs mit den gesundheitlichen Risiken der polizeilichen Tätigkeit.
Krisenmanagement	..kennt Ansätze der psychosozialen Krisenintervention bzw. Krisenbewältigung.
Gesprächsführung	…beherrscht grundlegende Methoden und Techniken der Gesprächsführung zielgruppen- und situationsgerecht.
Arbeits- und Zeitmanagement	…kann die anstehenden Termine und Aufgaben durch eine effiziente Organisation der persönlichen Arbeitsabläufe und mit Hilfe

	effizienter Arbeitstechniken möglichst optimal planen, koordinieren und umsetzen.
Lernmethodische Kompetenz	…kennt Methoden des selbst gesteuerten Lernens.
PC- und Medienkompetenz	…kann Standardsoftware (wie Word, Excel, Power-Point) sicher anwenden, moderne IuK-Technologie (wie Internet, eLearning-Plattform) und andere gängige Medien für die Informationsbeschaffung und -verarbeitung sicher und effektiv nutzen.

Element	**Ausprägungsniveau** (Der Absolvent…)
Sozialkompetenz	
Teamfähigkeit	…kann sich in eine Gruppe einbringen und sich mit deren Aufgaben und Zielen identifizieren, verbunden mit der Bereitschaft, eigene Interessen mit den Gruppeninteressen in Einklang zu bringen und sich ihnen gegebenenfalls unterzuordnen.
Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit	…ist bereit und fähig mit anderen Menschen unter gegebenen Voraussetzungen Informationen in Wort und Schrift auszutauschen. In Verknüpfung seines grundlegenden Wissens über Theorien, Begriffe und Modelle der Kommunikation und Interaktion ist er fähig, Informationen zu verstehen, zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren. …ist in der Lage, berufliche Beziehungen zu knüpfen und aufrecht zu erhalten.
Fähigkeit zu Achtung und Toleranz	…erkennt die friedensstiftende Bedeutung von Achtung und Toleranz gegenüber Mitmenschen und kann das eigene Verhalten und berufliche Handeln daran ausrichten.
Einfühlungsvermögen	…kann sich in Situationen, Probleme und Gefühle anderer Menschen hinein versetzten (Empathie), um diese zu verstehen. Das eigene Verhalten und berufliche Handeln richtet er daran angemessen aus.
Kooperationsfähigkeit	…kann in Verknüpfung mit einem grundlegenden Wissen über sozialpsychologische (Gruppendynamik) und soziologische (Gruppen- und Organisationssoziologie) Bedingungen und Pro-blempotentiale kooperativen Handelns das eigene Handeln in Gruppensituationen bzw. im Team abgestimmt, zielgerichtet effektiv und sachorientiert steuern.
Durchsetzungsfähigkeit	…kann getroffene Entscheidungen gegenüber Einwänden und Widerständen durchsetzen.

Teamführungsfähigkeit	…kann Mitarbeiter für Aufgaben und Ziele begeistern, ihre Zusammenarbeit und ihren Zusammenhalt fördern, die Interessen des Teams nach außen schützen und vertreten und Ziele gegebenenfalls gegenüber gruppeninternen Widerständen durchsetzen.
Kritikfähigkeit	…kann Kritik annehmen und sich damit konstruktiv auseinandersetzen. …kann dementsprechend konstruktiv kritisieren.
Soziale Konfliktfähigkeit	…kann zwischenmenschliche Konflikte wahrnehmen und sich konstruktiv an deren Lösung beteiligen.
Bewältigung von Rollenanforderungen	…kann in Verknüpfung mit grundlegendem (soziologischem) Wissen über Rollenhandeln und Rollenkonflikte die bestehenden Rollenanforderungen im Beruf selbst sowie im Kontext der Auswirkungen des Polizeiberufs auf das Privatleben erkennen und Strategien zu deren Bewältigung entwickeln.
Interkulturelle Kompetenz	…kann mit der Kenntnis über kulturelle Besonderheiten, Spannungen und Konfliktpotenziale bei der beruflichen Aufgabenerfüllung erkennen und diese zielgerichtet lösen. Er ist in der Lage, im Wissen über bestehende kulturelle Vielfalt, mit Menschen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren.

Element	**Ausprägungsniveau** (Der Absolvent…)
Personale Kompetenz	
Wertorientierungen	…kennt die wertsetzende Bedeutung der historischen, verfassungsrechtlichen und ethischen Grundlagen für die Polizeiarbeit, vertritt verfassungsrechtliche und berufsethische Wertorientierungen (Neutralität, Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Unbestechlichkeit usw.) und handelt danach.
Auftreten und Repräsentation	…kann das eigene Auftreten und Erscheinungsbild an dienstlichen Erfordernissen und der Kunden- bzw. Bürgerzufriedenheit orientieren und die Polizei insgesamt in der Öffentlichkeit vorbildlich repräsentieren.
Leistungsbereitschaft und Berufsmotivation	…ist im Kontext positiver Berufsidentifikation und engagierter professioneller Berufsausübung bestrebt, die eigene Leistung in allen zu absolvierenden polizeilichen Tätigkeiten qualitativ auf einem hohen Stand zu halten und gegebenenfalls zu steigern.
Selbstsicherheit	…begegnet auf der Basis eines positiven Selbstbildes den im beruflichen Alltag gestellten Anforderungen im Vertrauen auf die Selbstwirksamkeit offensiv und sicher.

Selbstständigkeit und Verantwortung	…kann eigeninitiativ und selbst organisiert handeln, Prioritäten für das eigene Handeln setzten und verantwortungsbereit Entscheidungen treffen, auch ohne im Besitz vollständiger Informationen zu einem Anlass für polizeiliches Handeln zu sein.
Selbstreflexion	…kann persönliche Haltungen und das eigene Verhalten bzw. Handeln selbstkritisch hinterfragen und ist bereit, aus eigenen Fehlern zu lernen.
Psychische Belastbarkeit und Stressbewältigung	…ist in Verknüpfung mit dem Wissen über Methoden der Stress- und Konfliktbewältigung in der Lage, psychosoziale Ausnahmesituationen gegebenenfalls mit adäquater Unterstützung zu bewältigen und Ambiguitäten im Berufsalltag auszuhalten.
Physische Belastbarkeit	...kann die mit bestimmten polizeilichen Tätigkeiten und Anforderungen verbundenen physischen Belastungen konditionell und koordinativ bewältigen und ist bestrebt, das eigene sportliche Leistungsvermögen auf einem adäquaten Niveau zu erhalten.
Lernbereitschaft und Lernfähigkeit	...ist in Verbindung mit dem Wissen über die eigene Lernfähigkeit berufsbegleitend bereit und befähigt, selbst gesteuert zu lernen und sich dabei neues Wissen anzueignen mit der Absicht, sich auf neue oder sich verändernde Arbeitsanforderungen einzustellen.

Berufliche Handlungskompetenz (Metakompetenz)	
	…ist befähigt zur selbst organisierten Integration der zuvor genannten in einem mittelbaren und unmittelbaren Zusammenhang mit den polizeilichen Aufgaben stehenden Kompetenzelementen, um den komplexen Anforderungen der beruflichen Praxis jederzeit gerecht zu werden. …ist des Weiteren in der Lage, die vorgenannten Kompetenzen nicht nur zu erhalten, sondern sie auch im Sinne des lebenslangen Lernens vor dem Hintergrund sich stetig verändernder polizeilicher Handlungsanforderungen im Kontext des gesellschaftlichen Wandels beständig weiter zu entwickeln.

3. Entwicklungsstufen der Kommissarswerdung

Die Learning Outcomes werden im Studium sukzessive in so genannten Entwicklungsstufen der Kommissarswerdung entwickelt. Jedes Semester im Bachelor-Studiengang entspricht einer Stufe in der Ausbildung zum Polizeikommissar:

Studiengang "Polizeivollzugsdienst" (B. A.)
1. Semester (Einführungsstudium) Erwerb von polizeiberuflichen Grundkenntnissen und Fertigkeiten sowie Lernkompetenz
2. Semester (Grundpraktikum) Kennenlernen der Polizeipraxis und Gewinnung erster Erfahrungen als Akteur im Berufsfeld
3. Semester (Grundstudium) Erwerb grundlegender handlungsfeldbezogener Fach- und Schlüsselkompetenzen und Basiskompetenzen zur wissenschaftlichen Bearbeitung eines polizeilich relevanten Problems
4. Semester (Hauptstudium) Erwerb grundlegender Fach- und Schlüsselkompetenzen zur eigeninitiativen Entscheidungsfindung und Übernahme von Führungsverantwortung
5. Semester (Hauptpraktikum) Selbstständiges und teamorientiertes Praktizieren der erworbenen Kompetenzen in den Handlungsfeldern und Funktionen der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt Polizeivollzugsdienst einschließlich Übernahme von Führungsverantwortung
6. Semester (Abschlussstudium) Erwerb der Befähigung zur ganzheitlichen Analyse komplexer polizeilicher Problemlagen; zur eigeninitiativen Entscheidungsfindung und Übernahme von Führungsverantwortung; Erwerb besonderer Kenntnisse in ausgewählten polizeilichen Tätigkeitsfeldern (Wahlpflichtmodul); Bachelorthesis

4. Studienverlauf

Der vorliegende Modulkatalog des Bachelor-Studienganges umfasst einschließlich der studienbegleitenden Leistungen 13 Module mit insgesamt 180 ECTS-Punkten. Dabei beträgt der studentische Arbeitsaufwand (Workload) durchschnittlich 28 Zeitstunden pro ECTS-Punkt. In jedem der vier Theorie- bzw. zwei Praxissemester werden 30 ECTS-Punkte vergeben. Innerhalb der Theoriesemester werden die studienbegleitenden Trainings durchgeführt. In den Semestern 3 und 4 werden Wahlpflichtsubmodule mit spezialisierten Inhalten und im 6. Semester ein vollständiges Modul mit spezialisiertem Inhalt angeboten. Welche dieser Wahlpflichtsubmodule belegt werden, entscheidet jeder Studierende im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze. Zu Beginn jedes Semesters mit Wahlpflicht- bzw. Wahlpflichtsubmodulen erfolgt die Zuweisung zum jeweils gewählten Modul nach zeitlicher Reihenfolge der Anmeldung. Im Rahmen des Studiums erwerben die Studierenden polizeifachliche Englischkenntnisse. Die damit erlangte Sprachkompetenz wird mit dem Erwerb des Zertifikats „UNIcert® Polizeispezifisches Englisch, Stufe II“ nachgewiesen. Die detaillierten Modulbeschreibungen befinden sich in Kapitel 7 dieses Modulkataloges.

Die im Folgenden beschriebenen Module dauern grundsätzlich ein Semester und schließen mit einer Prüfung ab. Die Studieninhalte werden unabhängig vom Zeitpunkt des Studienbeginns in gleicher Weise sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Zeitrahmen: 6 Semester (3 Jahre)

Workload: 180 ECTS- Punkte = 13 Module

		ECTS-Punkte im 1. Semester	ECTS-Punkte im 2. Semester	ECTS-Punkte im 3. Semester	ECTS-Punkte im 4. Semester	ECTS-Punkte im 5. Semester	ECTS-Punkte im 6. Semester
Modul 01	Basiskompetenzen für Studium/Beruf und wissenschaftliches Arbeiten	6					
Modul 02	Grundlagen des polizeilichen Handelns	9					
Modul 03	Grundlagen des polizeilichen Handelns in der Kriminalitätsbekämpfung	9					
	Studienbegleitende Leistungen	6					
Modul 04	Grundpraktikum		30				

		ECTS-Punkte im 1. Semester	ECTS-Punkte im 2. Semester	ECTS-Punkte im 3. Semester	ECTS-Punkte im 4. Semester	ECTS-Punkte im 5. Semester	ECTS-Punkte im 6. Semester
Modul 05	Wissenschaftliches Arbeiten für das Studium			4	2		
Modul 06	Führung, Einsatz und Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei I + Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei I			8 2			
Modul 07	Kriminalitätsbekämpfung, Prävention I + Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei I			9 2			
	Studienbegleitende Leistungen			7			
Modul 08	Führung, Einsatz und Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei II + Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei II				9 3		
Modul 09	Kriminalitätsbekämpfung, Prävention II + Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei II				7 3		
	Studienbegleitende Leistungen				9		
Modul 10	Hauptpraktikum					30	
Modul 11	Maßnahmen aus besonderen polizeilichen Einsatzanlässen						6
Modul 12-S Modul 12-K	Besondere Aspekte von polizeilichen Einsatzlagen oder Kriminalwissenschaften						10
Modul 13	Bachelorthesis						9
	Studienbegleitende Leistungen						5
	ECTS-Punkte gesamt	30	30	30	30	30	30

5. Lehr- und Lernformen in den Theoriesemestern

Vorlesung	Die Vorlesung ist eine Form des wissenschaftlichen Unterrichts, die zur Einführung in einen neuen Themenkomplex mit dem Ziel der Gewinnung eines Überblicks und einer grundsätzlichen Orientierung hinsichtlich erforderlicher inhaltlicher und methodischer Kenntnisse angewendet wird. Die Vorlesung wird im Rahmen des gesamten Studienjahrganges also als Veranstaltung vor allen Studierenden durchgeführt.
Lehrgespräch	Das Lehrgespräch nimmt im Rahmen der Lehrformate eine „Zwitterstellung“ ein. Es ist zugleich Vortrag und Gespräch. Das Lehrgespräch ist eine elementare Form des Kontaktstudiums zur im Dialog zu entwickelnden sowie zur darstellenden Stoffvermittlung mit einem besonderen Anspruch an die Effizienz. Das heißt, der Lehrstoff wird in einem kurzen Zeitraum leicht verständlich und mit aktivierenden Methoden vermittelt bzw. bearbeitet. Das Lehrgespräch dient insbesondere dem Erwerb von Problemlösungskompetenz im Rahmen der Modulzielstellung durch exemplarisches Lernen, also die Anwendung von Kenntnissen und Methoden auf typische praktische Fälle und Situationen. Die aktivierenden Methoden zielen auf die erforderliche Interaktion und aktive Mitarbeit der Studierenden, einschließlich der Lernerfolgskontrolle.
Seminar	Das Seminar ist eine Form des Kontaktstudiums, die unter Anleitung des Lehrenden stattfindet. Es wird zur Untersuchung, Erarbeitung und Vertiefung ausgewählter Themenbereiche, Sachverhalte oder Fragestellungen des Studiums in meist kooperativer Arbeitsform, verbunden mit Gruppenarbeit und aktiver Mitarbeit der Studierenden durch eigene Beiträge zur Problemlösung – Referate, Ausarbeitungen, Präsentationen – angewendet.
Selbststudium	Das Selbststudium ist ein zentrales Element des Bachelor-Studienganges. Es verfolgt neben fachlichen auch überfachliche Ziele (Schlüsselkompetenzen). Das Selbststudium wird durch die Studierenden zur Erarbeitung und Vertiefung fachtheoretischer und fachpraktischer Inhalte weitgehend selbst organisiert. Das heißt, die Planung, Durchführung und Lernerfolgskontrolle liegen in ihren Händen. Es kann entweder eigenständig oder gemeinschaftlich in Lerngruppen absolviert werden. Die Studierenden werden dabei durch die Lehrenden beraten und unterstützt.

Übung	Die Übung gehört zum Bereich der didaktischen Mittel und Methoden. Sie ist insbesondere ein zentrales didaktisches Mittel zur Verknüpfung von Theorie und Praxis in den Studienmodulen. Die Übung ist eine in sich geschlossene Aktivität, nicht zwingend aber oft mit Wiederholungscharakter. Die Übung verfolgt das Ziel, einfache Handlungen oder Handlungsfolgen zu erlernen, zu automatisieren, zu demonstrieren und dabei Erlebnisse und Erkenntnisse (Aha-Effekte) zu schaffen. Der mit den Handlungen verbundene Erwerb von polizeipraktisch relevanten Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowohl fachspezifisch als auch fachübergreifend (Fach- und Schlüsselkompetenzen), wird dabei überprüft.
Training	Das Training ist ein planmäßiger Prozess mit verschiedenen Maßnahmen und Methoden zur ganzheitlichen Verbesserung der beruflichen beziehungsweise polizeilichen Handlungskompetenz. Dabei werden alle Lernebenen einbezogen. Systematisches Training berücksichtigt individuell unterschiedliche Voraussetzungen und zielt auf möglichst langfristige stabile Anpassungseffekte (Trainingseffekte)
Projekt	Ein Projekt ist ein zeitlich begrenztes Entwicklungsvorhaben zum Lösen von komplexen Aufgaben und Problemen innerhalb der Studienzielstellungen. Es umfasst die Gesamtheit der für die Aufgaben- und Problemlösung notwendigen Entwicklungsarbeiten. Die Projektarbeit ist mit einem hohen Selbständigkeitsgrad der Studierenden in meist kooperativer Arbeitsform (Gruppenarbeit) verbunden.
Hospitation	Eine Hospitation ist eine beobachtende Teilnahme von Studierenden an praktischen Vorgängen oder Veranstaltungen, die ganz oder teilweise Gegenstand der Lehre sind (z. B. Besuch einer Gerichtsverhandlung mit Zeugenaussage durch Polizeibeamte). Die Hospitation ist mit Beobachtungsaufgaben verbunden. Das können je nach Studienfortschritt auch Bewertungen sein, die anschließend im Unterricht besprochen werden.
Exkursion	Die Exkursion ist eine externe Lehrveranstaltung, beispielsweise in Form eines Forschungsausflugs, mit festgelegtem Lernziel unter wissenschaftlicher Anleitung zur Erkundung studienrelevanter Prozesse, Sachverhalte oder Einrichtungen vor Ort. Die Exkursion dient als Erweiterung oder Vertiefung von Modulinhalten.
Bachelor-thesis	Die Bachelorthesis oder Bachelorarbeit ist eine von den Studierenden selbständig zu erarbeitende und zu verfassende wissenschaftliche Arbeit zu einem polizeilich relevanten Problem. Die Arbeit muss verteidigt werden.

6. Prüfungen

Gemäß § 8 Prüfungsordnung der Fachhochschule Polizei für den Studiengang „Polizeivollzugsdienst“ (B. A.) (PrüfO-B. A.-PVD LSA) in der für Sie aktuell gültigen Fassung ist die Bachelor-Prüfung die Gesamtheit aller während des Studiums zu erbringenden Modulprüfungen.

Gemäß § 10 PrüfO-B. A.-PVD LSA sind im Bachelorstudiengang unterschiedliche Prüfungsformen möglich. Dies können Klausuren und Hauptklausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Referate, Projekte, interdisziplinäre fachpraktische Prüfungen, Praktikumsleistungen, die Bachelorthesis und die Verteidigung der Bachelorthesis sowie alternative Prüfungsformen sein. In jedem Modul sind die avisierten Prüfungsformen enthalten.

Durch das Prüfungsamt wird den Studierenden jeweils zu Semesterbeginn ein vom Prüfungsausschuss bestätigter Prüfungsplan bekannt gegeben, aus dem dann abschließend die Prüfungsformen und -anzahl einschließlich der Termine und jeweiligen Dauer der Prüfungen hervorgehen.

Besonders hinzuweisen ist auf die zwei vierstündigen Hauptklausuren gemäß § 10 Abs. 3 PrüfO-B. A.-PVD LSA, die jeweils im Grund- und Hauptstudium geschrieben werden und deren Inhalte auch einen Bezug zu vorausgegangenen Modulen haben können, wenn eine thematische Verknüpfung besteht. Da die Inhalte früherer Module eine Grundlage für spätere Module sind, ist diese Anmerkung im Übrigen grundsätzlich zu beachten.

7. Module und studienbegleitende Leistungen

Modul 01	**Basiskompetenzen für Studium/Beruf und wissenschaftliches Arbeiten**
Modulstruktur	01.01 Techniken des Studierens 01.02 Lernen und Gedächtnis 01.03 Stress und Emotionen 01.04 Der Polizeibeamte im freiheitlich demokratischen Rechtsstaat 01.05 Polizei in Staat und Gesellschaft
ECTS-Punkte	6
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	162 SeSt
Kontaktstudium	106 SeSt
Selbststudium	56 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können die Techniken des Studierens anwenden • können ihr Studium selbstorganisieren • sind in der Lage, mit studentischen Belastungen umzugehen • können soziologische und historische Aspekte des Gewaltmonopols benennen • können Rolle, Selbstverständnis und Aufgaben der Polizei beschreiben • können den Aufbau und die Organisation der Polizei auf Landes-, Bundes- und Europaebene erklären • können verfassungsrechtliche Grundlagen mit europarechtlichen Bezügen bestimmen • können die politischen Grundstrukturen Deutschlands erläutern • können rechtsstaatliche Grundprinzipien anwenden und kennen beamtenrechtliche Grundlagen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung
Prüfungsform	Referat und mündliche Gruppenprüfung als Teilprüfungsleistungen im Verhältnis 70:30

Submodul 01.01	**Techniken des Studierens**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	6 SeSt
Selbststudium	10 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 6,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst.

Inhalt	• Lehrveranstaltungen effektiv nutzen • Arbeitsplanung im Studium • zielgerichtet recherchieren • Arbeiten mit Texten und Techniken des Literaturstudiums • Vorbereitung auf Prüfungen • lernen in der Gruppe

Submodul 01.02	**Lernen und Gedächtnis**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	14 SeSt
Selbststudium	10 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 14,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses • Methoden zur Förderung von Einprägen, Behalten und Erinnern • für polizeiliches Handeln relevante Lernmodelle • die Bedeutung zentraler lerntheoretischer Begriffe für polizeiliches Handeln am Beispiel der Wirksamkeit von Bestrafung und Belohnung

Submodul 01.03	**Stress und Emotionen**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	32 SeSt
Selbststudium	12 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 28,0 SeSt Kst. / 12,0 SeSt Sst.
Inhalt	• das Stressgeschehen als homöostatischer Prozess • typische Auslöser des Stressgeschehens • psychische und physische Begleiterscheinungen und Folgen von Stress • Strategien der Stressbewältigung im Berufsalltag • praxistaugliche Modelle zur Entstehung und Beeinflussung von Emotionen • Erkennen von Emotionen • emotionale Belastungen im Polizeialltag • für polizeiliches Handeln besonders relevante Emotionen • ethische Grundlagen polizeilichen Handelns

Submodul 01.04	Der Polizeibeamte im freiheitlich demokratischen Rechtsstaat
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	32 SeSt
Selbststudium	16 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 32,0 SeSt Kst. / 16,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Grundlagen des Rechts • Staatsbegriff/ Funktion des Staates • Verfassungsgrundsätze nach Grundgesetz und Landesverfassung; Bezüge zur Europäischen Union • Staatsorganisation • Rechtstaatlichkeit; Vorrang und Vorbehalt des Gesetzes, Übermaßverbot • Funktion der Grundrechte • Grundrechtsträgerschaft • Grundrechtsschutz/ Grundrechtsschranken/ Schranken-Schranken • Darstellung polizeilich relevanter Grundrechte (insbesondere Menschenwürde, Handlungsfreiheit, Recht auf Leben, Allgemeines Persönlichkeitsrecht, Freiheit der Person) • Beamtenrechtliche Grundlagen einschließlich Art. 33 GG

Submodul 01.05	Polizei in Staat und Gesellschaft
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	22 SeSt
Selbststudium	8 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 12,0 SeSt Kst. / 4,0 SeSt Sst. FG IV 14,0 SeSt Kst. / 4,0 SeSt Sst.
Inhalte	• Organisation der Polizei • Grundlagen der Aufbau- und Ablauforganisation • Organisation der Kriminalitätsbekämpfung • Organisation der Einsatzbewältigung • Rolle und Selbstverständnis der Polizei • Aufgaben der Polizei • Geschichte – Entwicklung des Gewaltmonopols und der Differenzierung der Polizei ➢ die Entwicklung des Gewaltmonopols von 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart ➢ die funktionale Differenzierung als nähere Aufgabenbestimmung der Polizei

Modul 02	Grundlagen des polizeilichen Handelns
Modulstruktur	02.01 Grundlagen des präventiv polizeilichen Eingriffshandelns 02.02 Grundlagen der Verkehrssicherheitsarbeit 02.03 Grundlagen kommunikativen polizeilichen Handelns
ECTS-Punkte	9
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	247 SeSt
Kontaktstudium	144 SeSt
Selbststudium	103 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • könne die Grundlagen der Beurteilung der Lage erläutern • könne folgerichtig ausgewählte taktische und technisch-organisatorische Maßnahmen erklären • könne die Grundlagen der Verkehrssicherheitsarbeit, Verkehrsüberwachung und Verkehrsunfallaufnahme beschreiben • können die wesentlichen gesetzlichen Voraussetzungen und Förmlichkeiten für präventivpolizeiliche Eingriffsmaßnahmen mit Hilfe der juristischen Methoden anwenden • können polizeiliche Standardmaßnahmen unter Beachtung grundlegender Eigensicherungsaspekte rechtmäßig durchführen • können Gespräche im polizeilichen Alltag selbstsicher führen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung
Prüfungsform	Klausur

Submodul 02.01	Grundlagen des präventiv polizeilichen Eingriffshandelns
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	78 SeSt
Selbststudium	49 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 20,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst. FG III 58,0 SeSt Kst. / 29,0 SeSt Sst.
Inhalt	• polizeiliches Vorschriftensystem • Einführung in den polizeilichen Planungs- und Entscheidungsprozess • Beurteilung der Lage • ausgewählte taktische Maßnahmen, technische/ organisatorische Maßnahmen sowie Führungs- und Einsatzmittel • Grundlagen des Verwaltungsrechts ➢ Zuständigkeiten

	➢ Grundlagen des Eingriffshandelns (Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, Gefahrenlehre, Ermessen, Verhältnismäßigkeit) • präventivpolizeiliche Eingriffsmaßnahmen, insbesondere: ➢ Generalbefugnisklausel ➢ Sicherstellung ➢ Befragung ➢ Platzverweisung ➢ Durchsuchung von Personen und Sachen ➢ Feststellung der Identität • Grundlagen der Fallbearbeitung

Submodul 02.02	**Grundlagen der Verkehrssicherheitsarbeit**
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	52 SeSt
Selbststudium	48 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 52,0 SeSt Kst. / 48,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Verkehrsunfallgeschehen Bund und Land Sachsen-Anhalt • Entwicklung der Verkehrssicherheitslage, Prognosen • Hauptunfallursachen und Risikogruppen • Einführung in das Verkehrsrecht • Grundlagen der Anwendung verkehrsrechtlicher Normen • Zulassung von Personen und Fahrzeugen, • wesentliche Verhaltensvorschriften der StVO • ausgewählte Verkehrsstraftaten und -ordnungswidrigkeiten • polizeiliche Maßnahmen bei Verkehrsdelikten • Grundlagen der Verkehrsüberwachung – Verkehrsüberwachungserlass • Grundlagen Verkehrsunfallaufnahme • Prüfung verkehrsrechtlicher Sachverhalte im Gutachtenstil

Submodul 02.03	**Grundlagen kommunikativen polizeilichen Handelns**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	16 SeSt
Selbststudium	4 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 16,0 SeSt Kst. / 4,0 SeSt Sst.
Inhalt	• ausgewählte Kommunikationsmodelle • kommunikative Basistechniken • Rhetorik und Präsentation für den Polizeiberuf • Körpersprache und Selbstsicherheit

Modul 03	**Grundlagen polizeilichen Handelns in der Kriminalitätsbekämpfung**
Modulstruktur	03.01 Grundlagen der Kriminaltechnik 03.02 Grundlagen der Kriminaltaktik/ IuK 03.03 Systematik des Strafrechts und Grundlagen besonderer Deliktsgruppen 03.04 Grundlagen des strafprozessualen polizeilichen Eingriffshandelns
ECTS-Punkte	9
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	235 SeSt
Kontaktstudium	160 SeSt
Selbststudium	75 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können wesentliche theoretische Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der Spurenentstehung, des Informationsgehaltes von Spuren, der Veränderlichkeit von Spuren sowie der Bedeutung der Spur für Identifizierungs- und Beweiszwecke beschreiben • können die Grundsätze der Suche und Sicherung erläutern • können die Fotografie als wichtige Beweissicherungs- und Untersuchungsmethode verstehen sowie fotografische Techniken und Verfahren in Abhängigkeit von der Zielstellung und vom fotografischen Objekt anwenden • können unter Nutzung ihrer Kenntnisse vom kriminalistischen Verdacht und von der Beweislehre kriminalistische Denkprozesse auf die Strafanzeigenaufnahme übertagen • haben ein Grundverständnis für polizeiliche und nichtpolizeiliche Datensysteme zur Gewinnung von Informationen für die Anzeigenaufnahme entwickelt • können einfach gelagerte Sachverhalte, einschließlich Verkehrsunfälle, im polizeilichen elektronischen Vorgangsbearbeitungssystem unter Anleitung erfassen • können unter Nutzung ihrer Kenntnisse des Allgemeinen Teils sowie ausgewählter Deliktsgruppen aus dem Besonderen Teil des StGB strafrechtliche Gutachten anfertigen • können die Rechtsquellen, Begriffe und Aufgaben des Strafverfahrensrecht, die Befugnisse der Staatsanwaltschaft und die polizeilich relevanten Grundprinzipien des Strafverfahrens miteinander in Bezug setzen • können die Verfahrensbeteiligten im Ermittlungsverfahren nennen und deren Rechte und Pflichten bestimmen • können ausgewählte repressive Maßnahmen im Ermittlungsverfahren darstellen • können Ordnungswidrigkeiten erkennen und verfolgen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminare, Übungen

Prüfungsform	Klausur

Submodul 03.01	**Grundlagen der Kriminaltechnik**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	28 SeSt
Selbststudium	12 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 28,0 SeSt Kst. / 12,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Definition, Gegenstand und Aufgaben der Kriminaltechnik • Begriffsbestimmungen im Zusammenhang mit Spuren und Vergleichsmaterial • Beweiserheblichkeit von Spur und Vergleichsmaterial für ein polizeiliches Verfahren • Begriff und Gegenstand der kriminalistischen Fotografie • physikalische Grundlagen und Arten kriminalistischer Fotografie • Einweisung in die Fototechnik; Übungen zur Handhabung

Submodul 03.02	**Grundlagen der Kriminaltaktik/IuK**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	68 SeSt
Selbststudium	31 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 68,0 SeSt Kst. / 31,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Beweisführung, strafprozessuale Verdachtsstufen und rechtl. Grundlagen, Aufnahme von Strafanzeigen, Grundlagen und Maßnahmen des Ersten Angriffs • Nutzung polizeilicher und nichtpolizeilicher Datensysteme~~,~~ zur Erkenntniserlangung sowie Nutzung des polizeilichen elektronischen Vorgangsbearbeitungssystems zur Dokumentation von Anzeigen

Submodul 03.03	**Systematik des Strafrechts und Grundlagen besonderer Deliktsgruppen**
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften

Kontaktstudium	32 SeSt
Selbststudium	16 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 32,0 SeSt Kst. / 16,0 SeSt Sst.
Inhalt	Grundlagen des Strafrechts • Im Allgemeinen Teil: ➢ Das vorsätzliche vollendete Begehungsdelikt (Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Schuld, Strafantrag) • Im Besonderen Teil: ➢ Sachbeschädigung ➢ Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit ➢ Totschlag • Grundlagen der strafrechtlichen Fallbearbeitung

Submodul 03.04	**Grundlagen des strafprozessualen polizeilichen Eingriffshandelns**
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	32 SeSt
Selbststudium	16 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 32,0 SeSt Kst. / 16,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Rechtsquellen, Aufgaben, Prinzipien, Verfahrensbeteiligte, Zusammenwirken von Polizei und Staatsanwaltschaft • Beweis im Strafverfahren • Standardmaßnahmen ➢ Transmission und Zuständigkeiten ➢ Feststellung der Identität beim Verdächtigen/ Unverdächtigen ➢ Vorläufige Festnahme • Grundlagen des formellen und materiellen Ordnungswidrigkeitenrechts • Fallbearbeitung

Studienbegleitende Leistungen Einführungsstudium **SbL ES**	**Begleitendes polizeipraktisches Training (Polizeitraining)**
Struktur	ES.01 Polizeihandlungstraining ES.02 Waffen- und Schießausbildung ES.03 Dienstsport ES.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung ES.05 Erste-Hilfe-Ausbildung
ECTS-Punkte	6
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	156 SeSt
Kontaktstudium	156 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • entwickeln positive Einstellungen und Überzeugungen zur Notwendigkeit polizeilicher Trainings und damit verbundenen Strategien zur Eigensicherung • kennen den Leitfaden 371, insbesondere das Einsatzmodell und können dieses in Grundzügen anwenden • können ausgewählte Führungs- und Einsatzmittel anwenden • können ausgewählte Handlungsstandards anwenden • kennen die theoretischen Grundlagen, beherrschen die Grundfertigkeiten im Umgang mit der Dienstpistole und haben die dazu notwendigen Bewegungsabläufe weitgehend automatisiert • erhalten und steigern ihre konditionellen und koordinativen Grundlagen • erwerben die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und können diese unter Beachtung der Eigensicherung anwenden • erkennen Notfälle und können die notwendigen praktischen Maßnahmen sicher durchführen
Lehrformate	Vortrag, Lehrgespräch, Unterweisung, Demonstration, Übung, Training
Prüfungsform	praktische Prüfung

SbL ES.01	Polizeihandlungstraining
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	48 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Eigensicherung (Leitfaden 371) • Gewalt gegen Polizeibeamte • Sicherheitskultur • Bedeutung der Eigensicherung • Einsatzmodell • FEM der Polizei, persönliche FEM, Ausstattung Streifendienst • offensive und defensive Handlungsalternativen • Einschreiten bei exemplarischen Einsatzanlässen • Kontrolle von Personen • polizeiliche Handlungsstandards • Handhabung, Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten ausgewählter FEM (u. a. Pfefferspray und Schlagstock) • ausgewählte Gefährdungslagen für ihre Person richtig einschätzen (Gefahren- und Risikobewertung) • Gefahren durch den Zustand oder die Situation von Personen • Handeln unter Einfluss eines geringen Stresslevels

SbL ES.02	Waffen- und Schießausbildung
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	50 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Waffenkunde • Waffenausbildung • theoretische Grundlagen • Grundlagentraining • schulmäßiges Schießtraining

SbL ES.03	Dienstsport
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	16 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik und Gesundheitsprävention • Gymnastik • Lauf- und Krafttraining • Sportspiele • Rückenschule • Training der Schwimmsportarten

SbL ES.04	Einsatzbezogene Selbstverteidigung
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Elemente und Handlungsmuster • Grundlagentraining • teamorientierte Bewältigung polizeilicher Standardsituationen • Waffensicherung • Reaktions- und Überwindungsübungen • Sparring • Handeln unter Einfluss eines geringen Stresslevels

SbL ES.05	Erste-Hilfe-Ausbildung
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	18 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Einführung und Grundlagen • Grundsätze der Ersten Hilfe • Notfallmanagement • Eigensicherung bei der Ersten Hilfe • Vitalfunktionen • Verletzungsarten und ihre Behandlung

Modul 04	Grundpraktikum
Modulstruktur	04.01 Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Landesbereitschaftspolizei 04.02 Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Schutzpolizei 04.03 Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Kriminalpolizei
ECTS-Punkte	30
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	840 SeSt
Kontaktstudium	840 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden können • einfache Maßnahmen der Verkehrsüberwachung durchführen • einfache Verkehrsunfälle aufnehmen • Geschwindigkeitsmessgeräte und Atemalkoholmessgeräte anwenden und einsetzen (Erwerb der Bedienberechtigung) • die manuelle Verkehrsregelung durchführen • Dienst-Kfz. führen (Erwerb der Berechtigung zum Führen von Dienst-Kfz. der Klasse B) • persönliche FEM und ausgewählte IuK-Technik anwenden • Gefahrenlagen erkennen und deren Merkmale beschreiben • alle zur Gefahrenabwehr erforderlichen polizeilichen Maßnahmen benennen und erläutern • einfache Maßnahmen zur Gefahrenabwehr durchführen • polizeiliche Informationssysteme anwenden • unter Anleitung Strafverfolgungsmaßnahmen im Ermittlungsverfahren realisieren und bei kriminaltechnischen Standardverfahren mitwirken • in einem Team zur Aufgabenerfüllung kooperativ handeln und sich integrieren
Lehrformate	Praktika
Prüfungsform	Praktikumsleistungen

Submodul 04.01	Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Landesbereitschaftspolizei
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Landesbereitschaftspolizei
Kontaktstudium	400 SeSt
Selbststudium	0 SeSt

Inhalt	• Verkehrsüberwachung • Verkehrsunfallaufnahme und -bearbeitung • gerätespezifische Unterweisung (Lasergeschwindigkeits-messgeräte, Atemalkoholmessgeräte, Funkgeräte) • Grundlagen der manuellen Verkehrsregelung • Formalausbildung • Fahr- und Sicherheitstraining • Einsätze, Unterstützung polizeilicher Einsatzdienste in einer Einsatzeinheit • Sport

Submodul 04.02	**Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Schutz-polizei**
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden
Kontaktstudium	220 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	Mitwirkung an typischen Tätigkeitsfeldern der Schutzpolizei, wie • Maßnahmen der Gefahrenabwehr • Aufnahme von Anzeigen bei einfach gelagerten Sachverhal-ten • Verkehrsunfallaufnahme und -bearbeitung • Durchführung von Identitätsfeststellungen, Freiheitsentzie-hungsmaßnahmen, Durchsuchungen, Sicherstellungen und Beschlagnahmen

Submodul 04.03	**Erwerb von praxisorientiertem Basiswissen in der Kriminal-polizei**
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden
Kontaktstudium	220 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	Mitwirkung an typischen Tätigkeitsfeldern der Kriminalpolizei, wie • Ermittlungsvorgänge • strafprozessuale Maßnahmen (insbesondere Vernehmungen, Durchsuchungen) • Durchführung von erkennungsdienstlichen Behandlungen und anderen kriminaltechnischen Maßnahmen

Modul 05	**Wissenschaftliches Arbeiten im Studium**
Modulstruktur	05.01 Empirische Polizeiforschung 05.02 Wissenschaftliches Arbeiten in Studium und Beruf 05.03 Umgang mit wissenschaftlichen Daten 05.04 Hausarbeit (im Hauptstudium)
ECTS-Punkte	6
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	150 SeSt
Kontaktstudium	76 SeSt
Selbststudium	74 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können Grundlagen der interdisziplinären und praxisorientierten Polizeiforschung zur Theoriebildung und Argumentation heranziehen • sind in der Lage, Exposés, Hausarbeiten, Referate, Klausuren, Thesen und Präsentationen nach wissenschaftlichen Standards anzufertigen und zu verteidigen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Projekt
Prüfungsform	Teilprüfungsleistung Projekt (im Grundstudium) und Hausarbeit/Probeexposé (im Hauptstudium)

Submodul 05.01	**Empirische Polizeiforschung**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	18 SeSt
Selbststudium	7 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 18,0 SeSt Kst. / 7,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Polizeiwissenschaft und Themenfelder der empirischen Polizeiforschung • Theorie und Berufsalltag • Stationen des Forschungsprozesses • Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens • Überblick über empirische Forschungsmethoden • Fragebogenkonstruktion • Reflexion der Ergebnisse der Projektarbeit

Submodul 05.02	**Wissenschaftliches Arbeiten im Studium und Beruf**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	28 SeSt
Selbststudium	27 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 8,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst. FG IV 20,0 SeSt Kst. / 27,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitsweisen • fachspezifische Besonderheiten beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten

Submodul 05.03	**Umgang mit wissenschaftlichen Daten**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	20 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 20,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Erhebung, Auswertung, Präsentation von wissenschaftlichen Daten • beschreibende und schließende Statistik • Fehler, Fallen und Manipulationsstrategien in der Statistik • Qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren

Submodul 05.04	**Hausarbeit (im Hauptstudium)**
Organisation	FG IV - Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	10 SeSt
Selbststudium	40 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 2,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst. FG II 2,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst. FG III 2,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst. FG IV 4,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst. FG I-IV 0,0 SeSt Kst. / 40,0 SeSt Sst. (abhä. vom Thema)
Inhalt	• fachspezifische Besonderheiten beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten • Fertigung einer Hausarbeit

Modul 06	**Führung, Einsatz und Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei I**
Modulstruktur	06.01 Einsatzgrundsätze und Einsatzbewältigung von ausgewählten Sofortlagen 06.02 Ausgewählte Aspekte der Verkehrssicherheitsarbeit I 06.03 Eingriffsmaßnahmen und Zwang sowie Grundlagen des Aufenthaltsrechts 06.04 Personen in besonderen Lebensverhältnissen/ gesellschaftliche Vielfalt 06.05 Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei I
ECTS-Punkte	10
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	270 SeSt
Kontaktstudium	164 SeSt
Selbststudium	106 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können am Beispiel ausgewählter Sofortlagen, Einsatzgrundsätze erarbeiten • können Grundsätze des Planungs- und Entscheidungsprozesses bei der Bewältigung ausgewählter Sofortlagen anwenden • können verkehrsrechtliche Sachverhalte gutachterlich lösen • können aufenthaltsrechtliche Bestimmungen anwenden und verstehen Grundlagen des Asylverfahrens • können Herausforderungen im Umgang mit Menschen in besonderen Lebenssituationen erkennen, bewerten und adäquat lösen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Training
Prüfungsform	Mündliche Prüfung

Submodul 06.01	**Einsatzgrundsätze und Bewältigung von ausgewählten Sofortlagen**
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	30 SeSt
Selbststudium	22 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 24,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst. FG IV 6,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Organisation von Einsatzaufgaben in der Allgemeinen Aufbauorganisation • Beurteilung der Lage und Entschluss, Sofortmaßnahmen im Einsatz • Seelsorgerische Aspekte bei polizeilichen Einsätzen

Submodul 06.02	Ausgewählte Aspekte der Verkehrssicherheitsarbeit I
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	14 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 14,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst. FG II 10,0 SeSt Kst. / 4,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Weitere Straftaten im Straßenverkehr (StGB und NebenG, u.a. Kennzeichen- und Urkundsdelikte, Steuer- und Versicherungsdelikte) • Grundlagen des BtMG, insb. im Zusammenhang mit verkehrsrechtlichen Verstößen • manipulierte Verkehrsunfälle • vereinfachte Zulassungsverfahren • Verkehrssicherungspflicht • Technische und taktische Maßnahmen im Zusammenhang mit schweren Verkehrsunfällen • Unfallspurenkunde/Fahndungssysteme • Umgang mit Betroffenen und Schaulustigen • Psychologische Aspekte des Hilfeverhaltens in Notsituationen

Submodul 06.03	Eingriffsmaßnahmen und Zwang sowie Grundlagen des Aufenthaltsrechts
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	54 SeSt
Selbststudium	33 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 54,0 SeSt Kst. / 33,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Amts- und Vollzugshilfe • körperliche Untersuchung • erkennungsdienstliche Behandlung • besondere freiheitsentziehende Maßnahmen (Hauptverhandlungshaft, Störerhaft, Haftbefehl, Vorführbefehl, Unterbringungsbefehl) • Durchsuchung und Beschlagnahmen • Wegweisung und erweiterter Platzverweis • Zwang • Rechtsvorschriften zum Asylverfahren ➢ Grundlagen des Asyl- und Flüchtlingsrecht ➢ aufenthaltsrechtliche Bestimmungen des AufenthG, der AufenthV, sowie des FreizügG/EU - Aufenthaltsbeendigung

Submodul 06.04	**Personen in besonderen Lebensverhältnissen/gesellschaftliche Vielfalt**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	30 SeSt
Selbststudium	13 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 22,0 SeSt Kst. / 13,0 SeSt Sst. Dez. 21 8,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst.
Inhalt	Personen in besonderen Lebensverhältnissen • Polizei und psychisch auffällige Personen • Erscheinungsformen und Ursachen von häuslicher Gewalt und von damit zusammenhängendem Stalking • empirische Erkenntnisse über polizeiliche Einsätze wegen häuslicher Gewalt • Prävention häuslicher Gewalt • Training im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt Gesellschaftliche Vielfalt • Gleichbehandlung von Schwulen, Lesben, Bi- und Transgenderpersonen • Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweise

Submodul 06.05	**Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei I**
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	26 SeSt
Selbststudium	24 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 22,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst. FG IV 4,0 SeSt Kst. / 4,0 SeSt Sst.
Inhalt	• besondere Straftaten im Straßenverkehr und Verkehrsunfälle • Unfallauswertung

Modul 07	**Kriminalitätsbekämpfung, Prävention I**
Modulstruktur	07.01 Kriminologie I 07.02 Kriminaltechnik I 07.03 Kriminaltaktik I 07.04 Strafrecht – Beteiligte einer Straftat/ Begehungsformen 07.05 Jugenddelinquenz und Jugendschutz 07.06 Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei I
ECTS-Punkte	11
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	284 SeSt
Kontaktstudium	184 SeSt
Selbststudium	100 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können Grundlagen der Kriminologie anwenden • können die Methoden der Spurensuche und -sicherung anwenden • können Vernehmungen unter Nutzung ihrer Kenntnisse der Vernehmungspsychologie und der Aussageentstehung vorbereiten, durchführen und nachbereiten • können Durchsuchung, Sicherstellung und Beschlagnahme unter Nutzung juristischer Kenntnisse planen • können die Maßnahmen des Erkennungsdienstes erläutern und anwenden • können die kriminalistische Fallanalyse anwenden • können Versionen (Hypothesen) erarbeiten und anwenden • können die Grundsätze der kriminalistische Aktenführung erläutern • können die kriminalistische Untersuchungsplanung durchführen • können die Lerninhalte in strafrechtlichen Gutachten auch auf komplexe Sachverhalte anwenden • können jugendschutzrechtliche Bestimmungen erkennen und deren Besonderheiten im Ermittlungsverfahren berücksichtigen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Training
Prüfungsform	Hauptklausur

Submodul 07.01	**Kriminologie I**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	18 SeSt
Selbststudium	10 SeSt

Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 18,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Einführung in die Kriminologie • Kriminalität und Verbrechen • Dunkelfeld • Polizeiliche Kriminalstatistik • traditionelle Kriminalitätstheorien • Sanktionsforschung • Präventionsansätze

Submodul 07.02	**Kriminaltechnik I**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	20 SeSt
Selbststudium	10 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 20,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Entstehungsbedingungen und Erscheinungsformen bei ausgewählten Spurenarten • Spurensuche und -sicherung bei ausgewählten Spurenarten • Sicherung von Vergleichsmaterial • operative Auswertung von Spuren und Vergleichsmaterial • Dokumentation der Spurensuche und -sicherung

Submodul 07.03	**Kriminaltaktik I**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	48 SeSt
Selbststudium	32 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 26,0 SeSt Kst. / 24,0 SeSt Sst. FG III 10,0 SeSt Kst. / 6,0 SeSt Sst. FG IV 4,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst. Dez. 21 8,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Vorbereitung, Durchführung, Protokollierung und Nachbereitung von Vernehmungen • Überprüfung der Aussage/Alibiermittlungen • Besondere Vernehmungen (z. B. Minderjährige, Ausländer, Videovernehmung) • Gesprächs- und Frageformen, Erkennen von Falschaussagen • Glaubwürdigkeit und Glaubhaftigkeit • Vernehmungstaktik • rechtliche Grundlagen der Vernehmung, insbesondere erlaubte in Abgrenzung zu verbotenen Vernehmungsmethoden • Belehrungspflichten • Polizeibeamter als Zeuge

	• Vernehmungstraining • Planung, Vorbereitung und Durchführung von Durchsuchungen, Sicherstellung/Beschlagnahme • Nachbereitung und Folgemaßnahmen • Asservatenbehandlung und Herausgabe von Gegenständen • Planung, Vorbereitung und Durchführung von Festnahmen, Verhaftungen und Ingewahrsamnahmen, Eigensicherung • Dokumentation und Folgemaßnahmen • Ziele, Aufgaben und Organisation des Erkennungsdienstes

Submodul 07.04	**Strafrecht – Beteiligte einer Straftat/Begehungsformen**
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	50 SeSt
Selbststudium	30 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 50,0 SeSt Kst. / 30,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Im Allgemeinen Teil ➢ Versuchsdelikte, Rücktritt ➢ Fahrlässigkeit ➢ Irrtumslehre ➢ Unterlassungsdelikte ➢ Beteiligungsformen und versuchte Beteiligung an der Straftat ➢ Konkurrenzen • Im Besonderen Teil ➢ Delikte gegen das Vermögen und das Eigentum (bspw. Diebstahl und Betrug; Raub und Erpressung) ➢ Nötigung ➢ Delikte gegen die persönliche Freiheit • Fallstudien im Allgemeinen und Besonderen Teil

Submodul 07.05	**Jugenddelinquenz und Jugendschutz**
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	10 SeSt
Selbststudium	6 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 10,0 SeSt Kst. / 6,0 SeSt Sst.
Inhalt	• JuSchG, JGG, KiJuHiG (SGB VIII) • besondere zivil- und öffentlich-rechtliche Regelungen • Polizeiliche Jugendsachbearbeitung (Diversion & Intensivtäter)

Submodul 07.06	**Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei I**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	38 SeSt
Selbststudium	12 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 38,0 SeSt Kst. / 12,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Kriminologie ➢ spezielle Kriminalitäts- und Kriminalisierungstheorien auf Makro- und Mikroebene ➢ Medienkonsum und Kriminalität ➢ spezielle Untersuchungen und Befunde der Sanktionsforschung • Systematik der kriminalistischen Fallanalyse • kriminalistisches Denken • Versionen/ Hypothesen • Untersuchungsplanung • Aktenführung und kriminalpolizeilicher Meldedienst

Studienbegleitende Leistungen Grundstudium **SbL GS**	**Begleitendes Polizeitraining und Polizeienglisch**	
Struktur	GS.01 Polizeihandlungstraining GS.02 Waffen- und Schießausbildung GS.03 Dienstsport GS.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung GS.05 Training personaler und sozialer Kompetenz GS.06 Polizeienglisch	
ECTS-Punkte	7	
Sprache	Deutsch, Englisch	
	Polizeitraining	Polizeienglisch
Gesamtstunden	134 SeSt	52 SeSt
Kontaktstudium	134 SeSt	34 SeSt
Selbststudium	0 SeSt	18 SeSt
Voraussetzungen	keine	Schulkenntnisse Englisch
Lernziele	Die Studierenden • erweitern positive Einstellungen und Überzeugungen zur Notwendigkeit polizeilicher Trainings und damit verbundenen Strategien zur Eigensicherung • können das Einsatzmodell sowie ausgewählte Handlungsstandards in Einsatzlagen sicher anwenden • können ausgewählte Führungs- und Einsatzmittel sicheranwenden • beherrschen grundlegende Einsatzabläufe für mögliche Einsatzsituationen mit der Dienstpistole • erhalten und steigern ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten/Fertigkeiten • erweitern ihre notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und können diese unter Beachtung der Eigensicherung anwenden • entwickeln Eingriffs- und Festnahmetechniken in Einsatzsituationen und können diese anwenden • erweitern ihre Kenntnisse in den Bereichen der kommunikativen Basisfertigkeiten sowie im Umgang mit Stress und können diese in ausgewählten Situationen anwenden • können in englischer Sprache Verkehrskontrollen und Verkehrsunfallaufnahmen durchführen sowie sich zu ihrem Studium an der FH Polizei äußern	
Lehrformate	Vorlesung, Vortrag, Lehrgespräch, Unterweisung, Seminar, Demonstration, Übung, Training	
Prüfungsform	praktische Prüfung	Keine Prüfung

SbL GS.01	Polizeihandlungstraining
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	36 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Wiederholung der Grundlagen • Führungs- und Einsatzmittel: Handhabungstraining • Kontrolle von Personen • Durchsuchung von Personen und Sachen • Festnahme, Fesselung und Transport von Personen • Blutprobenentnahme • Polizeiliche Handlungsstandards • Elemente-Training in der Gefahrenproblematik; taktisches und forciertes Bewegen • passiver und aktiver Waffenschutz • Interaktion mit Personen • sonstige Gefahrensituationen • handeln unter erhöhtem Stresslevel

SbL GS.02	Waffen- und Schießausbildung
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Grundlagen und Methodik des einsatzmäßigen Schießtrainings • einsatzmäßiges Schießtraining unter einsatznahen Bedingungen • einsatzmäßiges Schießtraining bei simulierten Einsatzsituationen

SbL GS.03	Dienstsport
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	18 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik und Gesundheitsprävention • Gymnastik • Lauf- und Krafttraining • Sportspiele • Rückenschule • Training der Schwimmsportarten • Schwimmen und Retten

SbL GS.04	Einsatzbezogene Selbstverteidigung
Organisation	D 21 - Polizeitraining
Kontaktstudium	32 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Elemente und Handlungsmuster • Aufbautraining • teamorientierte Bewältigung polizeilicher Standardsituationen • Waffensicherung • Reaktions- und Überwindungsübungen • Sparring • handeln unter Einfluss eines erweiterten Stresslevels • Techniken der körperlichen Einwirkung, physische und psychische Situationskontrolle

SbL GS.05	Training personaler und sozialer Kompetenzen
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Kommunikative Basisfertigkeiten • rhetorische Wirkmittel in Gespräch und Rede • soziale Einflüsse auf die Informationsverarbeitung • Gesprächsförderer – Gesprächsstörer, Gesprächs- und Argumentationstechniken, Fragetechniken • Deeskalationsverhalten/Kommunikation • realistische Selbsteinschätzung • Sicherheit im Auftreten • didaktische Methoden • Kommunikation und Konfliktbewältigung • Umgang mit Einsatzstress • Kennenlernen körperlicher Grenzen • Teamhandeln; Abhängigkeiten im Team • mentale Strategien

SbL GS.06	Polizeienglisch
Organisation	D 21 – Polizeitraining; im Zusammenwirken Dozent PE, FG IV
Kontaktstudium	34 SeSt
Selbststudium	18 SeSt
Inhalte	• Verkehrskontrolle ➢ Alkohol ➢ Drogen ➢ Geschwindigkeit • Verkehrsunfallaufnahme • Studium an der FH Polizei

Modul 08	**Führung, Einsatz und Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei II**
Modulstruktur	08.01 Organisationstheoretische Grundlagen für die BAO, Durchführungsplanung und Befehlsgebung bei Einsätzen aus besonderem Anlass 08.02 Rechtsaspekte des Polizeieinsatzes bei Versammlungs- und Veranstaltungslagen 08.03 Polizeiliche Führungslehre, Führung von Mitarbeitern 08.04 Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei II
ECTS-Punkte	12
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	312 SeSt
Kontaktstudium	162 SeSt
Selbststudium	150 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können die Prinzipien der BAO-Bildung und die Grundsätze der Einsatzführung bei ausgewählten Einsatzlagen anwenden • können den Planungs- und Entscheidungsprozess bei Einsätzen aus besonderen Anlässen anwenden und Einsatzmaßnahmen entwickeln • können die besondere Bedeutung des Grundrechts auf Versammlungsfreiheit innerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung einordnen • können Versammlungen von anderen Veranstaltungen unterscheiden • können Eingriffsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versammlungsfreiheit und Durchsetzung der Vorschriften im Waffenrecht treffen • können die Straftatbestände im Waffenrecht, Versammlungsrecht sowie im Rahmen des Veranstaltungsschutzes bestimmen und anwenden • können die Grundsätze der PDV 100 zur Mitarbeiterführung • können den Zusammenhang zwischen Führungskraft, Führungskompetenzen und Führungsverhalten in der Führungssituation herstellen • können spezifische Problemstellungen mit ausländischen Fahrzeugführern und Kraftfahrzeugen bei der Verkehrsüberwachung lösen • können die Elemente der Verkehrslenkung anwenden
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Hospitation
Prüfungsform	Hauptklausur

Submodul 08.01	Organisationstheoretische Grundlagen für die BAO, Durchführungsplanung und Befehlsgebung bei Einsätze aus besonderem Anlass
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	46 SeSt
Selbststudium	46 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 42,0 SeSt Kst. / 38,0 SeSt Sst. FG IV 4,0 SeSt Kst. / 8,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Grundlagen für die BAO-Bildung • Phasenverlauf von Einsätzen und Übergang zur BAO • Einsatz- und Führungsgrundsätze bei Einsätzen aus besonderem Anlass • Sofortmaßnahmen in der Anfangsphase eines Einsatzes • Durchführungsplanung von Einsätzen bei Zeit- und Sofortlagen • Befehlsgebung • sozialwissenschaftliche Grundlagen der Führung von Einsatzkräften

Submodul 08.02	Rechtsaspekte des Polizeieinsatzes bei Versammlungs- und Veranstaltungslagen
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	20 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 24,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Waffen- und Sprengstoffrecht (Waffen im Sinne des WaffG/KWKG und pyrotechnische Gegenstände) • Versammlungsrecht • Materielles Recht ➢ Landfriedensbruch, Schwerer Landfriedensbruch ➢ Öffentliche Aufforderung zu Straftaten nach StGB ➢ Unerlaubte Ansammlung nach OWiG

Submodul 08.03	Polizeiliche Führungslehre – Führung von Mitarbeitern
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	46 SeSt
Selbststudium	40 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 26,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst. FG IV 20,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst.

Inhalt	• Führung in der Polizei – Führungsgrundsätze der PDV 100 • gesellschaftliche Entwicklung als Einflussgröße auf die Führung • die Führungskraft und die Rolle der Mitarbeiter im Führungsprozess • Polizeikultur und Polizistenkultur • soziale Wahrnehmung • Arbeitsmotivation und -zufriedenheit • Gesundheitszustand und Leistungsfähigkeit in der Landespolizei (bspw. Schichtarbeit, Missbrauch von Genussmitteln und Suchtstoffen) • besondere berufsethische Aspekte des Polizeiberufs • Mobbing in der Polizei (ethische Betrachtung, Verläufe, Umgang)

Submodul 08.04	**Wahlpflichtsubmodul Schutzpolizei II**
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	46 SeSt
Selbststudium	44 SeSt
Voraussetzungen	keine
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 42,0 SeSt Kst. / 42,0 SeSt Sst. FG II 4,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst.
Inhalt	• ausgewählte fahrerlaubnisrechtliche Bestimmungen • ausgewählte zulassungsrechtliche Bestimmungen • Sicherstellung/Beschlagnahme ausländischer Führerscheine • Sicherheitsleistung • ausgewählte polizeiliche Informationssysteme und Dateien • Polizei und Social Media • Grundlagen der Einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Taktische Kommunikation und Konfliktmanagement im polizeilichen Einsatz • Vorbereitung und Durchführung einer Planbesprechung zu einer Einsatzlage

Modul 09	Kriminalitätsbekämpfung, Prävention II
Modulstruktur	09.01 Kriminologie II 09.02 Kriminaltechnik II 09.03 Kriminaltaktik II 09.04 Spezielle Kriminalistik 09.05 Fahndungsmaßnahmen 09.06 Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei II
ECTS-Punkte	10
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	273 SeSt
Kontaktstudium	168 SeSt
Selbststudium	105 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • sind in der Lage, den Einfluss der relevanten Faktoren bei der Entstehung von Kriminalität sowohl für den Erstkontakt mit Opfern als auch in das Ermittlungsverfahren einzubringen. • können unter Nutzung ihrer Kenntnisse über Spurenentstehung, Spurensuche und Spurensicherung selbstständig einen Tatortbefundbericht erstellen. • können den Sicherungsangriff bei verschiedenen Delikten durchführen. • können Wiedererkennungsverfahren anwenden. • sind in der Lage, Ermittlungsergebnisse unter Nutzung des Vorgangsbearbeitungssystems sicher zu dokumentieren. • können ausgewählte Kapitaldelikte juristisch bewerten und einordnen. • können unter Nutzung rechtsmedizinischer Grundkenntnisse Todesermittlungsverfahren einleiten. • können Vermisstenanzeigen aufnehmen sowie daraus folgende Fahndungsmaßnahmen einleiten und durchführen.
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Mündliche Prüfung

Submodul 09.01	Kriminologie II
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	6 SeSt
Selbststudium	8 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 6,0 SeSt Kst. / 8,0 SeSt Sst.

Inhalt	• Zusammenhänge zwischen Kriminalität und geografischer, wirtschaftlicher und sozialer Struktur • Bedeutung und Funktion des Strafrechts bei der Verbrechenskontrolle • Rolle des Opfers bei Entstehung, Verlauf und Sanktionierung von Straftaten • Täter-Opfer-Beziehungen • Tätertypologien • Operative Fallanalyse

Submodul 09.02	**Kriminaltechnik II**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	8 SeSt
Selbststudium	2 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 8,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Entstehungsbedingungen, Erscheinungsformen, Probleme der Spurensuche und -sicherung bei ausgewählten Delikten • Erste Auswertung von Spuren • Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Spurensuche und -sicherung und zur Erstellung des Tatbefundberichtes

Submodul 09.03	**Kriminaltaktik II**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	12 SeSt
Selbststudium	13 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 8,0 SeSt Kst. / 11,0 SeSt Sst. FG IV 4,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Arten des Wiedererkennens (Lichtbildvorlage/Gegenüber-stellung/Videoverfahren) • Dokumentation von Ermittlungsergebnissen • Nutzung der Vorgangsbearbeitungssysteme • Meldewesen, Berichtspflichten, Lagebilder • Bedeutung der kriminalistischen Auswertung • Psychologische Grundsätze bei der Identifikation von Personen

Submodul 09.04	**Spezielle Kriminalistik I**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften

Kontaktstudium	50 SeSt
Selbststudium	40 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 10,0 SeSt Kst. / 15,0 SeSt Sst. FG III 26,0 SeSt Kst. / 15,0 SeSt Sst. FG IV 14,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Definition und Gegenstand sowie Aufgaben der Rechtsmedizin im kriminalistischen Untersuchungsprozess • Unterscheidung und Abgrenzung der Todesarten natürlicher Tod und nichtnatürlicher Tod durch Unfall, Suizid oder Tötung • Vorgehen beim Sicherungsangriff bei ausgewählten Delikten • Delikte gegen das Leben • Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung • Brandstiftungsdelikte • Fallstudien • Entstehungsmodelle für Aggression und Gewalt • Kriminalpolizeiliche Prävention, Täter-Opfer-Ausgleich

Submodul 09.05	**Fahndungsmaßnahmen**
Organisation	FG III – Rechtswissenschaft
Kontaktstudium	30 SeSt
Selbststudium	14 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 8,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst. FG III 22,0 SeSt Kst. / 12,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Rechtsvorschriften bezüglich Fahndungsmaßnahmen ➢ Datenabgleich ➢ polizeiliche Beobachtung und Observation • Fahndungsarten und -begriffe • Fahndungstaktik • Fahndungshilfsmittel • polizeiliche Beobachtung • Bearbeitung von Vermisstensachen

Submodul 09.06	**Wahlpflichtsubmodul Kriminalpolizei II**
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaft
Kontaktstudium	62 SeSt
Selbststudium	28 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 62,0 SeSt Kst. / 28,0 SeSt Sst.

Inhalt	Kriminologie: • Akteure und Konzepte der Kriminalprävention • Befunde einschlägiger Evaluationsforschung Kriminalistik: • Todesursachen • Teilnahme an einer Sektion • Bearbeitung von nichtnatürlichen Todesfällen • Sexual- und Branddelikten • Kriminalistische Fallanalyse, operative Fallanalyse • Untersuchungs- und Ermittlungsplanung • Zweck, Inhalt und Ordnung von Ermittlungsakten • Zwischen-/Schlussberichte • Sterbeprozesse und Todesdefinitionen, vitale und supravitale Reaktionen • postmortale Veränderungen und ihre Bedeutung für die Todeszeitschätzung • Typische Formen der Gewalteinwirkung als Todesarten und deren Folgen • Aufgaben bei der Identifizierung von Toten und Leichenteilen im Rahmen polizeilicher Ermittlungen • Methoden der Identifizierung von unbekannten Toten

Studienbegleitende Leistungen Hauptstudium **SbL HS**	**Begleitendes Polizeitraining und Polizeienglisch**	
Struktur	HS.01 Polizeihandlungstraining HS.02 Waffen- und Schießausbildung HS.03 Dienstsport HS.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung HS.05 Training personaler und sozialer Kompetenz HS.06 Erste-Hilfe-Ausbildung HS.07 Polizeienglisch	
ECTS-Punkte	9	
Sprache	Deutsch, Englisch	
	Polizeitraining	Polizeienglisch
Gesamtstunden	199 SeSt	66 SeSt
Kontaktstudium	199 SeSt	46 SeSt
Selbststudium	0 SeSt	20 SeSt
Voraussetzungen	keine	Schulkenntnisse Englisch
Lernziele	Die Studierenden • festigen positive Einstellungen und Überzeugungen zu Notwendigkeit polizeilicher Trainings und damit verbundenen Strategien zur Eigensicherung • können das Einsatzmodell sowie ausgewählte Handlungs-standards in gefährlichen Einsatzlagen professionell anwenden • können ausgewählte Führungs- und Einsatzmittel professionell anwenden • kennen die theoretischen Grundlagen, beherrschen die Grundfertigkeiten im Umgang mit der Maschinenpistole und die dazu notwendigen Bewegungsabläufe • erhalten und steigern ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten/Fertigkeiten • erweitern ihre notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und können diese unter Beachtung der Eigensicherung professionell anwenden • entwickeln Eingriffs- und Festnahmetechniken in Einsatzsituationen und können diese sicher anwenden • können die kommunikativen Basisfertigkeiten professionell als innerdienstliches Medium und unter Stress in Einsatzsituationen sicher anwenden • erkennen Notfälle und führen die notwendigen praktischen Maßnahmen sicher durch • können in englischer Sprache Diebstahlsanzeigen aufnehmen, Drogenkontrollen durchführen und über das Berufsbild der Polizei Auskunft geben	
Lehrformate	Vorlesung, Vortrag, Lehrgespräch, Unterweisung, Seminar, Demonstration, Übung, Training	

Prüfungsform	praktische Prüfung	Klausur

SbL HS.01	**Polizeihandlungstraining**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	72 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Wiederholung der Grundlagen • Kontrolle von Personen (Teil 3) • Durchsuchung von Personen und Sachen (Teil 2) • Festnahme, Fesselung und Transport von Personen (Teil 2) • Betreten und Durchsuchen von Räumen/Objekten (Teil 1) • Polizeiliche Handlungsstandards • sichere Handhabung ausgewählter Führungs- und Einsatzmittel • Nichtschießen/Schießen (Einsatztraining mit Farbmarkierungswaffe); trainieren den Umgang mit alternativen polizeitaktischen Maßnahmen zur Schusswaffe • als Notzugriffskräfte handeln • Handeln unter hohem Stresslevel

SbL HS.02	**Waffen- und Schießausbildung**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	30 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Waffenkunde • Waffenausbildung • theoretische Grundlagen • Grundlagentraining • schulmäßiges Schießtraining • Präzisionsschießen aus größerer Entfernung

SbL HS.03	**Dienstsport**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik und Gesundheitsprävention • Gymnastik • Lauf- und Krafttraining • Sportspiele

	• Rückenschule • Training der Schwimmsportarten

SbL HS.04	**Einsatzbezogene Selbstverteidigung**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	32 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Elemente und Handlungsmuster • Aufbautraining • Teamorientierte Bewältigung polizeilicher Standardsituationen • Waffensicherung • Reaktions- u. Überwindungsübungen • Sparring • Handeln unter Einfluss eines erweiterten Stresslevels • Techniken der körperlichen Einwirkung, physische und psychische Situationskontrolle

SbL HS.05	**Training personaler und sozialer Kompetenzen**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	37 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Kommunikative Basisfertigkeiten • Deeskalationsverhalten/Kommunikation • realistische Selbsteinschätzung • Sicherheit im Auftreten • Kommunikation und Konfliktbewältigung • Umgang mit Einsatzstress • Kennenlernen körperlicher Grenzen • Teamhandeln, Abhängigkeiten im Team • mentale Strategien • Kommunikationstechniken in schwierigen Situationen • Umgang mit psychisch Kranken und Suizidenten • Grundlagen im Verhalten als Erstsprecher

SbL HS.06	Erste-Hilfe-Ausbildung
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	4 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Grundlagen Säugling/Kind • Helmabnahme (Einsatzhelm/taktische Einsatzhelme) • Lagebedingter Erstickungstod (medizinische Komponenten der Asphyxie) • Verletzungsarten, die durch das polizeiliche Gegenüber herbeigeführt werden können und ihre Behandlung • Schussverletzungen und Messerstiche zur Vorbereitung „Spezialisierte Erste-Hilfe-Ausbildung (Taktische Einsatzerstversorgung)“

SbL HS.07	Polizeienglisch
Organisation	D 21 – Polizeitraining; im Zusammenwirken Dozent PE, FG IV
Kontaktstudium	66 SeSt
Selbststudium	20 SeSt
Inhalte	• Anzeigenaufnahme Diebstahl • Berufsbild Polizeivollzugsbeamter • Asylbewerber • Drogenkontrollen

Modul 10-S	Hauptpraktikum bei der Schutzpolizei
Modulstruktur	10.01-S Vertiefung von praxisorientiertem Wissen in der Schutzpolizei 10.02-S Erwerb von praxisorientiertem Wissen zur Organisation der Maßnahmen in der Schutzpolizei 10.03-S Hospitation/ UNIcert®
ECTS-Punkte	30
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	840 SeSt
Kontaktstudium	840 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden können • Gefahrenlagen erkennen und deren Merkmale umfassend beschreiben • alle zur Gefahrenabwehr erforderlichen polizeilichen Maßnahmen erläutern und durchführen • Anzeigen aufnehmen und Maßnahmen zur Strafverfolgung durchführen • Verkehrsunfälle aufnehmen und bearbeiten • polizeiliche Informationssysteme wie IVOPOL, INPOL, WARSA, ZEVIS anwenden • Soforteinsatzlagen führen • Einsätze vorbereiten, durchführen und nachbereiten • Informationen aufnehmen, beurteilen, steuern und präsentieren • die Aufgaben eines Sachbearbeiters der jeweiligen Organisationseinheit erläutern
Lehrformate	Praktika
Prüfungsform	Praktikumsleistungen

Submodul 10.01-S	Vertiefung von praxisorientiertem Wissen in der Schutzpolizei
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden
Kontaktstudium	340 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	typische Tätigkeitsfelder des Einsatzdienstes, wie • Maßnahmen der Gefahrenabwehr • Aufnahme von Anzeigen • Verkehrsunfallaufnahme und -bearbeitung • Durchführung von Identitätsfeststellungen und Freiheitsentziehungsmaßnahmen • Durchsuchung, Sicherstellung, Beschlagnahme

Submodul 10.02-S	**Erwerb von praxisorientiertem Wissen zur Organisation der Maßnahmen in der Schutzpolizei**
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden
Kontaktstudium	340 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	typische Tätigkeitsfelder wie • Führung von Sofortlagen unter Einbeziehung von Einsatzunterlagen • Mitwirkung an der Planung, Durchführung und der Nachbereitung von Einsätzen • Führung von Einsatzlagen aus der Dienststelle und vor Ort • Erstellen bzw. Überarbeitung von Einsatzunterlagen • Informationssteuerung

Submodul 10.03-S	**Hospitation/UNIcert®**	
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden	
Kontaktstudium	Hospitation ohne UNIcert® 160 SeSt Hospitation mit UNIcert® 120 SeSt	UNIcert® 40 SeSt
Selbststudium	0 SeSt	
Inhalt	Hospitation ● Wahlmöglichkeit a. Landespolizei oder b. Bundespolizei oder c. Polizei im Ausland • typische Tätigkeitsfelder entsprechend den jeweiligen Sachbearbeiteraufgaben in den ausgewählten Organisationseinheiten UNIcert® ● Teilnahme an der Prüfungswoche ● Ablegen der UNIcert®-Prüfung	

Modul 10-K	Hauptpraktikum in der Kriminalpolizei
Modulstruktur	10.01-K Vertiefung von praxisorientiertem Wissen in der Kriminalpolizei 10.02-K Erwerb von praxisorientiertem Wissen in der spezialisierten Kriminalitätsbekämpfung 10.03-K Hospitation/ UNIcert®
ECTS-Punkte	30
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	840 SeSt
Kontaktstudium	840 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden können • strafrechtliche Ermittlungsverfahren eigenständig bearbeiten • selbstständig Strafverfolgungsmaßnahmen inklusive kriminaltechnischer Standardverfahren durchführen • sich in Situationen und Probleme von Bürgern hinein versetzen und ihnen gegenüber angemessen auftreten • kriminalistisches, kriminologisches Fachwissen bei Delikten anwenden, die nach Art und Schwere besonders in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden • Ressourcen bei der spezialisierten Bearbeitung von Ermittlungsverfahren effektiv einsetzen • Straftatserien oder überörtlich handelnde Täter erkennen • internationale Rechtshilfe mit koordinieren • mit externen Partnern zusammenarbeiten
Lehrformate	Praktika
Prüfungsform	Praktikumsleistungen

Submodul 10.01-K	Vertiefung von praxisorientiertem Wissen in der Kriminalpolizei
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden
Kontaktstudium	340 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	typische Tätigkeitsfelder in der polizeiliche Sachbearbeitung und Ermittlungstätigkeit wie, • Bearbeiten von Ermittlungsvorgängen • Durchführung von Vernehmungen • Durchführung des Ersten Angriffs, insbesondere kriminaltechnische Maßnahmen am Tatort

	• Durchführung von erkennungsdienstlichen Behandlungen • Mitwirkung bei Fahndungen

Submodul 10.02-K	**Erwerb von praxisorientiertem Wissen in der spezialisierten Kriminalitätsbekämpfung**
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden
Kontaktstudium	340 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	typische Tätigkeitsfelder in der polizeiliche Sachbearbeitung und Ermittlungstätigkeit wie, • Bearbeiten von komplexen Ermittlungsverfahren • Durchführung von Vernehmungen bei umfangreichen Ermittlungsverfahren • Durchführung des Ersten Angriff, insbesondere kriminaltechnische Maßnahmen am Tat- oder Ereignisort • Durchführung von erkennungsdienstlichen Behandlungen • Zusammenarbeit mit externen Partnern • Mitwirkung bei der Leitung sowie bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsätzen/kriminaltechnischen Maßnahmen • Informationssteuerung • Mitwirkung bei Fahndungen • Ablauf der täglichen Dienstorganisation

Submodul 10.03-K	**Hospitation/UNIcert®**	
Organisation	Praktikumsbeauftragter, Ausbildungsleiter der Polizeibehörden	
Kontaktstudium	Hospitation ohne UNIcert® 160 SeSt Hospitation mit UNIcert® 120 SeSt	 UNIcert® 40 SeSt
Selbststudium	0 SeSt	
Inhalt	Hospitation ● Wahlmöglichkeit a. Landespolizei oder b. Bundespolizei oder c. Polizei im Ausland • typische Tätigkeitsfelder entsprechend den jeweiligen Sachbearbeiteraufgaben in den ausgewählten Organisationseinheiten UNIcert® ● Teilnahme an der Prüfungswoche ● Ablegen der UNIcert®-Prüfung	

Modul 11	Maßnahmen aus besonderen polizeilichen Einsatzanlässen
Modulstruktur	11.01 Ausgewählte Veranstaltungslagen 11.02 Ausgewählte Versammlungslagen 11.03 Entführung/ Erpressung, Geiselnahme/ Bedrohungslage und lebensbedrohlicher Einsatzlagen
ECTS-Punkte	6
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	151 SeSt
Kontaktstudium	98 SeSt
Selbststudium	53 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können Recht und Taktik bei Einsatzmaßnahmen aus besonderen Anlässen zielgerichtet verbinden • können sozialpsychologische und soziologische Aspekte der Gewaltentstehung und -verhinderung bei der Konfliktlösung in der Auseinandersetzung mit Fußballfans bzw. bei politisch motivierter Gewalt einsetzen • können unter Nutzung ihrer Kenntnisse über Entstehungsbedingungen von Panik polizeiliche Reaktionsmöglichkeiten diskutieren • können die allgemeinen und besonderen Einsatz- und Führungsgrundsätze bei Versammlungs- und Veranstaltungslagen auf den Planungsprozess übertragen • können die allgemeinen und besonderen Einsatz- und Führungsgrundsätze hauptsächlich in der ersten Phase des Soforteinsatzes anlässlich von Geiselnahmen und Bedrohungslagen sowie Amoktaten und der Gefahr von Amoktaten sowie lebEL analysieren und zuordnen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Training
Prüfungsform	Mündliche Prüfung

Submodul 11.01	Ausgewählte Veranstaltungslagen
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	16 SeSt
Selbststudium	12 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 12,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst. FG IV 4,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Einsatz bei ausgewählten Veranstaltungen insbesondere mit gewalttätigem Verlauf sowie Anforderungen an polizeiliche Maßnahmen

	• Einsatz zum Umgang mit rechtsextremistischen Musikveranstaltungen sowie entsprechende Rechtsgrundlagen • Extremismus in Deutschland

Submodul 11.02	**Ausgewählte Versammlungslagen**
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	14 SeSt
Selbststudium	12 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 12,0 SeSt Kst. / 12,0 SeSt Sst. FG IV 2,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Einsatz bei Versammlungen und die besonderen Anforderungen an polizeiliche Maßnahmen • Einsatzmaßnahmen zur Unterbindung gewalttätiger Ausschreitungen bei Demonstrationen, gewalttätigen Aktionen und Besetzungen

Submodul 11.03	**Entführung/Erpressung, Geiselnahme/Bedrohungslage sowie lebensbedrohliche Einsatzlagen**
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	68 SeSt
Selbststudium	29 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 32,0 SeSt Kst. / 25,0 SeSt Sst. FG III 10,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst. FG IV 2,0 SeSt Kst. / 2,0 SeSt Sst. Dez. 21 24,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Einsatz bei Entführungen, herausragenden Erpressungen, Geiselnahmen, Bedrohungslagen, Amoktaten und der Gefahr von Amoktaten sowie lebEL, insbesondere; Vorgaben für das polizeiliche Vorgehen zur Lagebewältigung und -beendigung gemäß PDV 100, 131, 132, 133 und anderen relevanten Vorschriften • Entstehungsbedingungen für ausgewählte lebEL und deren Bedeutung für Einsatzstrategie, -taktik und das Zusammenwirken mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben • Einsatzmaßnahmen zur Unterbindung von Gewalt bei ausgewählten lebEL insbesondere der Zugriff • Schusswaffengebrauch in besonderen Einsatzlagen • Training zu lebEL

Modul 12-S	Besondere Aspekte von polizeilichen Einsatzlagen
Modulstruktur	12.01-S Einsatzmanagement am Beispiel einer aktuellen Einsatzlage 12.02-S Besondere Straftatbestände 12.03-S Gewalt gegen Polizeibeamte, Gewalt von Polizeibeamten
ECTS-Punkte	10
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	277 SeSt
Kontaktstudium	146 SeSt
Selbststudium	131 SeSt
Voraussetzungen	Teilnahme am Modul 10-S wird erwartet
Lernziele	Die Studierenden • sind in der Lage, Herausforderungen in aktuellen Lagefeldern des Einsatzgeschehens zu erkennen und zu analysieren • können problemorientierte Strategien und Taktiken bewerten und diese anwenden • können eigene Maßnahmen mit erkannten Schwerpunkten in den Führungsaufgaben bei der Einsatzbewältigung und bei der Verkehrssicherheitsarbeit treffen • können selbstständig neue rechtliche Problemstellungen und deren Lösung erarbeiten und vermitteln • können Entwicklung von polizeilicher Gewalt einschätzen • können präventive und repressive Maßnahmen ergreifen, um Widerstand erfolgreich zu begegnen • können Einsatzerfahrungen auf zukünftige Einsatzaufgaben übertragen und anwenden • können Eskalationssituationen rechtlich und tatsächlich beurteilen
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Training
Prüfungsform	Referate im Verlauf

Submodul 12.01-S	Einsatzmanagement am Beispiel einer aktuellen Einsatzlage
Organisation	FG I – Führungs- und Einsatzwissenschaften
Kontaktstudium	60 SeSt
Selbststudium	49 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG I 60,0 SeSt Kst. / 49,0 SeSt Sst.

Inhalt	• problemorientierte Darstellung von Einsatzlagen • Analyse und Auswertung eines Lagebildes • relevante Vorschriften und Konzeptionen zum betrachteten Einsatzgeschehen • aktuelle strategische, taktische und technische Entwicklungen in der Einsatzführung • Analyse und Auswertung von Einsatz-/Führungssituationen • besondere Problemstellungen/Planbesprechung • Diskussion von Lösungsansätzen

Submodul 12.02-S	**Besondere Straftatbestände**
Organisation	FG III – Rechtswissenschaften
Kontaktstudium	40 SeSt
Selbststudium	20 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG III 40,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates • Widerstand gegen die Staatsgewalt • Straftaten gegen die öffentliche Ordnung • Straftaten im Amt • Straftaten im Zusammenhang mit IuK-Technik • Straftaten gegen den persönlichen Lebens- und Geheimbereich

Submodul 12.03-S	**Gewalt gegen Polizeibeamte, Gewalt von Polizeibeamten**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	46 SeSt
Selbststudium	62 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG IV 30,0 SeSt Kst. / 62,0 SeSt Sst. Dez. 21 16,0 SeSt Kst. / 0,0 SeSt Sst.

Inhalt	• Empirie der Gewalt gegen Polizisten (WE-Meldungen, wissenschaftliche Studien, Dienstunfälle) • Phänomenologie der Gewalt gegen Polizisten (Art der Gewalt, Solidarisierungen, Bedrohungen durch verschiedene Gruppen etc.) • Psychosoziale, motivationale und gesellschaftliche Folgen der Gewalt gegen Polizisten • Anpassung der Eigensicherung an neue Phänomene der Gewalt gegen Polizisten • Repetitorium Eigensicherung • Repetitorium Gewalttheorien • Auswertung von polizeilichen Einsatzlagen mit gewalttätigem Verlauf • Empirie der Gewalt von Polizisten (Gerichtsurteile, Presseberichte, dokumentierte politische Reaktionen, wissenschaftliche Studien) • intuitives Handeln in eskalierenden Gewaltsituationen • Gruppenloyalität von Polizisten bei Übergriffen • Adressaten polizeilicher Gewalt • Beurteilen eines exemplarischen Sachverhalts aus rechtlicher und tatsächlicher Sicht • Umgang mit den eigenen Emotionen • interkulturelle Kompetenz • Training im Zusammenhang mit Gewalt gegen Polizeibeamte

Modul 12-K	Kriminalwissenschaften
Modulstruktur	12.01-K Kriminologie III 12.02-K Aktuelle Verfahren zur Aufnahme eines Tatortbefundes 12.03-K Besondere Kriminalitätsformen 12.04-K Internationale Kriminalitätsbekämpfung
ECTS-Punkte	10
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	277 SeSt
Kontaktstudium	178 SeSt
Selbststudium	99 SeSt
Voraussetzungen	Teilnahme am Modul 10-K wird erwartet
Lernziele	Die Studierenden • können moderne Verfahren zur visuellen Personenidentifizierung erläutern • können Recherchen zur Personenidentifizierung in der digitalen Lichtbildrecherche durchführen • können qualifizierte Verfahren der Spurensuche und Spurensicherung erläutern • können moderne Verfahren der Ereignisortdokumentation erläutern • können besondere Kriminalitätsphänomene analysieren und Entwicklungstendenzen darstellen • können kriminalpolizeiliche Kooperationen und die originären Aufgaben der Kriminalpolizei auf europäischer Ebene erläutern • können wesentliche Straftatbestände besonderer Deliktsgruppen darstellen, erläutern und anwenden
Lehrformate	Vorlesung, Lehrgespräch, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Referat, fachpraktische Prüfung

Submodul 12.01-K	Kriminologie III
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	10 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 24,0 SeSt Kst. / 10,0 SeSt Sst.
Inhalt	• phänomenologische Grundlagen besonderer Delikte • Kriminalität nach Alter und Geschlecht u. a. • kriminologische Deliktsanalyse

Submodul 12.02-K	Aktuelle Verfahren zur Aufnahme des Tatortbefundes
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	20 SeSt
Selbststudium	8 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 20,0 SeSt Kst. / 8,0 SeSt Sst.
Inhalt	• Methoden der Identifizierung anhand von Lichtbildern unmaskierter Täter, deren Bekleidung oder mitgeführter Gegenstände • Methoden der Gesichtsrekonstruktion und der Superprojektion zur Ermittlung der Identität von unbekannten Toten • Aufbau, Funktionsweise und Anwendung der ED-Di-Lichtbildrecherche • qualifizierte Spurensuche und -sicherung im Außenlabor der Tatortgruppe des Landeskriminalamtes • Funktion und Arbeitsweise moderner Technik zur Tatortdokumentation

Submodul 12.03-K	Besondere Kriminalitätsformen
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	114 SeSt
Selbststudium	61 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 46,0 SeSt Kst. / 28,0 SeSt Sst. FG III 40,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst. FG IV 28,0 SeSt Kst. / 13,0 SeSt Sst.
Inhalt	• kriminalistische, kriminologische, strafrechtliche und verfahrensrechtliche Grundlagen und Bekämpfungsmaßnahmen zu folgenden Kriminalitätsformen ➢ Organisierte Kriminalität ➢ Politisch motivierte Kriminalität ➢ Korruption ➢ Umweltkriminalität ➢ Computerkriminalität ➢ Betäubungsmittelkriminalität

Submodul 12.04-K	Internationale Kriminalitätsbekämpfung
Organisation	FG II – Kriminalwissenschaften
Kontaktstudium	20 SeSt
Selbststudium	20 SeSt
Aufteilung Workload auf beteiligte FGs	FG II 20,0 SeSt Kst. / 20,0 SeSt Sst.

Inhalt	• europäische kriminalpolizeiliche Zusammenarbeit • Europol • Internationale Rechtshilfe • SIS und der Zusammenhang mit ILSA

Modul 13	**Bachelorthesis**
Modulstruktur	13.01 Bachelor-Workshop 13.02 Erstellen und Verteidigen der Bachelorthesis
ECTS-Punkte	9
Sprache	Deutsch
Gesamtstunden	250 SeSt
Kontaktstudium	6 SeSt
Selbststudium	244 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • können in einer begrenzten Zeit eine polizeilich relevante Fragestellung selbständig und umfassend nach wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen bearbeiten • können die theoretischen Grundlagen, das methodische Vorgehen und die Ergebnisse ihrer Bachelorthesis im Rahmen einer Präsentation und Disputation darstellen und verteidigen
Lehrformate	Lehrgespräch
Prüfungsform	Bachelorthesis

Submodul 13.01	**Bachelor-Workshop**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	6 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalt	• Forschungsgegenstände und -projekte der Fachgruppen im Überblick • Praxis der Gestaltung eines Forschungsprozesses

Submodul 13.02	**Erstellen und Verteidigen der Bachelorthesis**
Organisation	FG IV – Sozialwissenschaften
Kontaktstudium	0 SeSt
Selbststudium	244 SeSt
Inhalt	• Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit • Verteidigung der Bachelorthesis

Studienbegleitende Leistungen Abschlussstudium **SbL AS**	**Begleitendes Polizeitraining**
Struktur	AS.01 Polizeihandlungstraining AS.02 Waffen- und Schießausbildung AS.03 Dienstsport AS.04 Einsatzbezogene Selbstverteidigung AS.05 Training personaler und sozialer Kompetenz AS.06 Erste-Hilfe-Ausbildung
ECTS-Punkte	5
Sprache	Deutsch
	Polizeitraining
Gesamtstunden	122 SeSt
Kontaktstudium	122 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Voraussetzungen	keine
Lernziele	Die Studierenden • erweitern und festigen positive Einstellungen und Überzeugungen zur Notwendigkeit polizeilicher Trainings und damit verbundenen Strategien zur Eigensicherung • können in komplexen Einsatzlagen auch unter Einsatz mehrerer Streifenteams professionell handeln • können ausgewählte Führungs- und Einsatzmittel professionell anwenden • erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgewählter Handlungsstandards in besonderen Lagen und können diese anwenden • beherrschen grundlegende Handlungsabläufe für mögliche Einsatzsituationen mit der Dienstbewaffnung • erhalten und steigern ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten/Fertigkeiten • erweitern ihre notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und können diese unter Beachtung der Eigensicherung professionell anwenden • vertiefen Eingriffs- und Festnahmetechniken in Einsatzsituationen und können diese professionell anwenden • können ausgewählte Kommunikationssituationen im polizeilichen Alltag unter Berücksichtigung des bisher erworbenen Wissens professionell bewältigen • erkennen Notfälle und führen die notwendigen praktischen Maßnahmen sicher durch
Lehrformate	Vorlesung, Vortrag, Lehrgespräch, Unterweisung, Seminar, Demonstration, Übung, Training

Prüfungsform	praktische Prüfung

SbL AS.01	**Polizeihandlungstraining**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	44 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Wiederholung der Grundlagen • Kontrolle von Personen (Teil 4) • Durchsuchung von Personen und Sachen (Teil 3) • Festnahme, Fesselung und Transport von Personen (Teil 3) • Betreten und Durchsuchen von Räumen/Objekten (Teil 2) • Polizeiliche Handlungsstandards • Elemente-Training in der Gefahrenproblematik; taktisches und forciertes Bewegen • sichere Handhabung ausgewählter FEM • Handeln in der Erstintervention (lebEL) • Taktisches Handlungskonzept (lebEL) • Szenarien (lebEL) • Umgang mit unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen • Möglichkeiten und Grenzen verfügbarer Einsatzmittel zur Eigensicherung • Handeln unter hohem Stresslevel

SbL AS.02	**Waffen- und Schießausbildung**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	16 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Wiederholung (Grundlagentraining u. schulmäßiges Schießen Pistole u. MP5): Laden und Entladen, Ladezustandskontrolle, Schießhaltung, Abzugsfingerdisziplin, Abzugsverhalten und Abzugskontrolle, Schießrhythmus, Magazinwechsel, taktischer Magazinwechsel • Training von: wechselnden Anschlagsarten, Schießen mit der Nichtschießhand, Schießen aus der Deckung, Schießen aus der Bewegung, Verhalten bei Waffenstörungen/Beseitigen von Waffenstörungen - Sekundärwaffeneinsatz • Training zum Thema ungünstige Lichtverhältnisse • Grundlagen und Trainingsmethodik des Einsatzmäßigen Schießtrainings • einsatzmäßiges Schießtraining unter einsatznahen Bedingungen (Besonderheit: lebEL) • einsatzmäßiges Schießtraining bei simulierten Einsatzsituationen

SbL AS.03	Dienstsport
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	14 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik und Gesundheitsprävention • Gymnastik • Lauf- und Krafttraining • Sportspiele • Rückenschule • Training der Schwimmsportarten

SbL AS.04	Einsatzbezogene Selbstverteidigung
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	24 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Trainingsmethodik • Elemente und Handlungsmuster • Aufbautraining • Teamorientierte Bewältigung polizeilicher Standardsituationen unter Hinzuziehung aller FEM • Waffensicherung • Reaktions- und Überwindungsübungen • Sparring • Handeln unter Einfluss eines erweiterten Stresslevels • Techniken der körperlichen Einwirkung, physische und psychische Situationskontrolle

SbL AS.05	Training personaler und sozialer Kompetenzen
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	18 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Kontakt- und Mitarbeitergesprächen, Konflikt- und Kritikgesprächen • Umgang mit eigener und fremder Aggression • Stress- und Konfliktmanagement auch in Ausnahmesituationen • Rollenhandeln, Rollenanforderungen, Rollenkonflikte und Strategien zu deren Bewältigung, Kooperation und Konsensfindung

	• interkulturelle Kommunikation • gruppendynamische Prozesse (Wahrnahme, Beurteilung, Konsequenzen und Umsetzung), Teamentwicklung, Selbstmotivation und Motivation von Gruppenmitgliedern • Krisen- und Stressmanagement bei bedrohlichen Ereignissen

SbL AS.06	**Erste-Hilfe-Ausbildung**
Organisation	D 21 – Polizeitraining
Kontaktstudium	6 SeSt
Selbststudium	0 SeSt
Inhalte	• Bodycheck C, d. h. ABCDE Schema bei „kritischen Blutungen“ • Klassifizierung von Verletzten • Erweiterte Selbstversorgung („Aderpresse z.B. durch Tourniquet“, Einsatz „Notfallbandage“) • Persönliche Ausstattung • Erweiterte Selbstversorgung • Persönliche Ausstattung • Verletzungsarten, wie Schuss-/Stichverletzungen und Verletzungen hochenergetischer Ereignisse sowie ihre Behandlung

8. Anlagen

Anlage 1

Leistungsanforderungen zum Beherrschen von polizeipraktischen Handlungs- und Verhaltensmustern im Studiengang „Polizeivollzugsdienst" (B. A.) an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt (Stand 30.07.2018)

Inhalt:

1. Durchführungsgrundlage
2. Bewertung
3. Leistungsüberprüfung
4. Übertagungsprotokoll
5. Befähigungsnachweise

1) Durchführungsgrundlage

Durchführungsgrundlage für die Erbringung studienbegleitender Leistungen bildet die PrüfO-B. A.-PVD LSA in der jeweils geltenden Fassung. Gemäß § 12 Absatz 1 PrüfO-B. A.-PVD LSA sind die zu erbringenden studienbegleitenden Leistungen grundsätzlich in der Anlage 1 zu dieser Prüfungsordnung bestimmt.

2) Bewertung

Im Rahmen der begleitenden polizeipraktischen Trainings (Polizeitraining) sind studienbegleitende Leistungen zu erbringen, ohne die das Studium nicht erfolgreich abgeschlossen werden kann (§ 12 Absatz 1 PrüfO-B. A.-PVD LSA). Dabei sind mindestens ausreichende Leistungen nachzuweisen. § 13 Absatz 1 der PrüfO-B. A.-PVD LSA gilt entsprechend.
Das Gesamtergebnis wird mit dem von-Hundert-Wert der Punkte mit der Rangpunktzahl nach § 5 Absatz 3 PrüfO-B. A.-PVD LSA festgestellt. Aus den Bewertungen der Trainer wird das arithmetische Mittel gebildet. In den Teilbereichen Polizeihandlungstraining und Training personeller und sozialer Kompetenzen sind mindestens 50 v.H. der jeweiligen Anforderungen zu erfüllen. Wird ein Teilabschnitt als nicht bestanden gewertet, so gilt der gesamte Leistungstest als nicht bestanden. Wiederholt werden muss aber nur der als nicht bestanden gewertete Teilabschnitt.

3) Leistungsüberprüfung

Der zu erbringende Leistungsnachweis wird am Ende des Hauptstudiums semesterübergreifend für Grund- und Hauptstudium durchgeführt.

Die Überprüfung der Leistungen umfasst einen Test von insgesamt vier Handlungs- und Verhaltensmustern. Die Leistungen werden in zwei typischen polizeilichen Standardsituationen sowie in zwei polizeilichen Gesprächssituationen überprüft. Dabei sollen beide Teilüberprüfungen nicht länger als 30 Minuten dauern. Die Inhalte orientieren sich am Studienfortschritt und den Lernzielen.

Die Bewertung der Leistungen der einzelnen Studierenden erfolgt auf der Grundlage eines standardisierten Bewertungsbogens. Die Leistungsüberprüfung wird von mindestens zwei Trainern abgenommen, von denen einer die Geschäftsführung übernimmt. Ein Vorsitzender ist zu bestimmen. Der Vorsitzende gewährleistet die Geschäftsführung sowie die Feststellung des Gesamtergebnisses der Leistungsüberprüfung. Darüber hinaus liegt die Entscheidung über das weitere Verfahren bei Erkrankung, Rücktritt und Versäumnis beim Vorsitzenden. Die Ergebnisse werden auf den beizufügenden Protokollen dokumentiert und nach erfolgter Leistungsüberprüfung dem Prüfungsamt der Fachhochschule Polizei übermittelt.

4) Übertragungsprotokoll

Dezernat ... Datum: .....

Übertragungsprotokoll
Leistungsüberprüfung Polizeihandlungstraining und Training personaler und sozialer Kompetenzen
Studienjahrgang:

Amtsbezeichnung, Name, Vorname:

Bewertung

	Prüfer	Leistungs-punkte	Arithmetisches Mittel	Leistungs-punkte gesamt
PHT				
TPSK				

Rangpunkte	

Ergebnis*:	bestanden	nicht bestanden

* Nicht Zutreffendes streichen

_____

Unterschrift Vorsitzender

5) Befähigungsnachweise

Auf der Grundlage der geltenden Erlasse bzw. Polizeidienstvorschriften sind die nachfolgend genannten Befähigungsnachweise zu erbringen.

Der Modus der Abnahme der Befähigungsnachweise ergibt sich aus den Bestimmungen der Erlasse/Polizeidienstvorschriften:

Befähigungsnachweis	**Grundlage**
Ausbildungsnachweis für Schlagstock	Erlass MI in der jeweils gültigen Fassung
Ausbildungsnachweis für Reizstoffsprühgerät	Erlass MI in der jeweils gültigen Fassung
Ausbildungsnachweis „Erste Hilfe“	Erlass MI in der jeweils gültigen Fassung und Erste-Hilfe-Programm des Deutschen Roten Kreuzes (Lehrunterlage) in der jeweils gültigen Fassung
Schießleistungsnachweise	Leistungsüberprüfung/Abnahme der Kontrollübung „Pistole“ gem. PDV 211, Pkt. 6.6.4 (Voraussetzung für das Führen der Dienstpistole)
	Leistungsüberprüfung/Abnahme der Kontrollübung „Maschinenpistole“ gem. PDV 211, Pkt. 6.6.5 (Voraussetzung für das Führen der Maschinenpistole)

Leistungsanforderungen in der Sportausbildung im Studiengang „Polizeivollzugsdienst" (B. A.) an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt (Stand: 01.03.2019)

Inhaltsverzeichnis

1 Durchführungsgrundlagen

1.1 Sportmotorische Fähigkeiten/Breitensport/Präventionssport, Disziplinen und Durchführungsmodi

1.2 Einsatzbezogene Selbstverteidigung/Inhalte

1.3 Schwimmen und Retten/Disziplinen und Durchführungsmodi

2. Stoffvermittlungskonzepte

2.1 Sportmotorische Fähigkeiten/Breitensport/Präventionssport

2.2 Einsatzbezogene Selbstverteidigung

2.3 Schwimmen und Retten

3 Bewertungsgrundsätze für Anwärter

3.1 Altersklassen

3.2 Leistungsbewertung

3.3 Disziplinen/Bewertung

3.4 Übertragungsprotokoll

1 Durchführungsgrundlagen

1.1 Sportmotorische Fähigkeiten/Breitensport/Präventionssport, Disziplinen und Durchführungsmodi

200 m – Umkehrlauf

Aufbau:	40 m – Laufstrecke 1 Kontaktfläche an beiden Bahnen Start-/Ziellinie in der Mitte der Laufstrecke
Ausführung:	vor Richtungswechsel erfolgt Berührung der Kontaktfläche
Wertung:	Zeitmessung

2000 m Lauf (Frauen), 3000 m Lauf (Männer)

Laufbahn:	400 m – Rundbahn oder ähnliche Rundstrecke
Wertung:	Zeitmessung

Schlussweitsprung

Ausführung:	Fußspitzen parallel vor der Absprunglinie Sprung erfolgt aus dem Stand
Wertung:	Weitenmessung von der Absprunglinie bis zum hinteren Aufsetzpunkt der Füße (Ferse) andere Körperteile dürfen hinter dem Aufsetzpunkt den Boden nicht berühren

Klimmziehen (Männer)

Aufbau:	Hochreck-Stange
Ausführung:	Streckhang an Reckstange mit beliebiger Griffart und Griffbreite Beugen und Strecken der Arme
Wertung:	Anzahl der Klimmzüge (1 Klimmzug = Kinnspitze über Reckstange)

Klimmziehen im Schrägliegehang (Frauen)

Aufbau:	Reckstange in 120 – 140 cm Höhe Hocker im Abstand zur Reckstange von 70 – 100 cm (Höhe der Reckstange und Abstand des Hockers sind innerhalb der angegebenen Maße nach Körpergröße anzupassen)
Ausführung:	Schrägliegehang an der Reckstange mit beliebiger Griffart und Griffbreite, Ferse befindet sich auf dem Hocker, Beine durchgestreckt, Beugen und Strecken der Arme
Wertung:	Anzahl der Klimmzüge (1 Klimmzug = Kinnspitze über Reckstange)

1.2 Einsatzbezogene Selbstverteidigung/Inhalte

Grundlagen

- Eigensicherung im Polizeidienst
- Rechtliche Aspekte bei der Anwendung unmittelbaren Zwangs
- Psychologische Aspekte der Einsatzbezogenen Selbstverteidigung
- Technisch-taktische Aspekte in Notwehr- und Nothilfesituationen

Training nach dem Ausbildungsprogramm des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes e.V.

- Bewegungsformen
- Falltechniken
- Bodentechniken
- Abwehrtechniken
- Atemtechniken
- Hebeltechniken
- Sicherungstechniken
- Wurftechniken
- Freie Anwendungsformen
- Freie Selbstverteidigung
- Kombinationen/Vielfältigkeit
- Angriffs-/Partnerverhalten

Training von Handlungsmustern innerhalb von Standardmaßnahmen

- Personenkontrolle/Identitätsfeststellung
- Durchsuchung von Personen
- Festlegen/Fesselung/Transport von Personen
- Herausholen von Personen aus Kraftfahrzeugen
- Verbringen/Transport von Personen in Dienstkraftfahrzeugen
- Blutprobenentnahme

1.3 Schwimmen und Retten/Disziplinen und Durchführungsmodi

300 m – Schwimmen

Ausführung:	Schwimmversuch beginnt im Wasser, Abstoßen von der Beckenwand ist möglich, Schwimmstil beliebig
Wertung:	Zeitmessung

Streckentauchen

Ausführung:	Tauchversuch beginnt im Wasser; Abstoßen von der Beckenwand ist möglich; Tauchversuch ist beendet, wenn sich ein Körperteil über der Wasseroberfläche befindet;
Wertung:	Weitenmessung der Tauchstrecke

2 Stoffvermittlungskonzepte

2.1 Sportmotorische Fähigkeiten/Breitensport/Präventionssport

Inhalt	ES	GS	HS	AS
	12 UE	14 UE	14 UE	12 UE
Theoretische Grundsätze	1 UE	1 UE	1 UE	1 UE
Gymnastik	1UE	2 UE	2 UE	1 UE
Lauftraining	3 UE	5 UE	3 UE	4 UE
Krafttraining	4 UE	3 UE	3 UE	4 UE
Sportspiele	2 UE	1 UE	1 UE	1 UE
Rückenschule	1 UE	2 UE	1 UE	1 UE
Tests			3 UE	

2.2 Einsatzbezogene Selbstverteidigung

Inhalt	ES	GS	HS	AS
	24 UE	24 UE	24 UE	24 UE
Theoretische Grundsätze	1 UE	1 UE	1 UE	1 UE
Praktisches Training	19 UE	15 UE	13 UE	8 UE
Handlungsmuster polizeilicher Standardmaßnahmen	4 UE	8 UE	6 UE	15 UE
Tests			4 UE	

2.3 Schwimmen und Retten

Inhalt	ES	GS	HS	AS
	4 UE	4 UE	4 UE	4 UE
Theoretische Grundsätze	1 UE	1 UE	1 UE	1 UE
Brust- und Rückenschwimmen/Strecken- und Tieftauchen/Rettungsübungen	3 UE	3 UE	2 UE	3 UE
Tests			1 UE	

3 Bewertungsgrundsätze für Anwärter

3.1 Altersklassen

- Altersklasse 1 16 bis 29 Jahre
- Altersklasse 2 30 bis 34 Jahre
- Altersklasse 3 ab 35 Jahre

Es gilt die Altersklasse, die im Kalenderjahr erreicht wird.

3.2 Leistungsbewertung

Im Hauptstudium ist ein Leistungstest mit mindestens ausreichenden Leistungen zu absolvieren (§ 12 Abs. 2 Ziff. 2 sowie Anlage 8 Ziff. 2 PrüfO –B. A.- PVD LSA). Durch Training und Überprüfungen der Leistungen der Sportmotorischen Fähigkeiten/Breiten-sport/Präventionssport sowie Schwimmen und Retten und den Leistungen der Einsatzbezogenen Selbstverteidigung sind die Anwärter systematisch an den Leistungstest im Hauptstudium heranzuführen. Im Einführungs-, im Grund- und im Abschlussstudium sollen Tests der Sportleistungen vorgenommen werden. Diese orientieren sich an den Bedingungen der Leistungstests im Hauptstudium, ohne dass sie in die Bewertung eingehen.

Die Sportleistungen werden unter Verwendung von Rangpunkten nach § 5 Absatz 3 PrüfO - B. A.-PVD LSA ermittelt. Dabei gehen die Rangpunkte für Sportmotorische Fähigkeiten/ Breiten-sport/Präventionssport sowie Schwimmen und Retten mit 50 v.H. und die Rangpunkte für die Einsatzbezogene Selbstverteidigung mit 50 v.H. in die Bewertung ein.

Die Leistungen in den Disziplinen der Sportmotorischen Fähigkeiten/Breitensport/ Präventions-sport sowie im Schwimmen und Retten werden durch Abnahme der Sportnormen anhand Ziff. 3.3 dieser Anlage ermittelt.

Anforderungen für die Überprüfung:

Summe der Bewertung der sechs Disziplinen	mindestens 30 Leistungspunkte
Bewertung Einzeldisziplin	mindestens 1 Leistungspunkt

In der Einsatzbezogenen Selbstverteidigung werden zur Überprüfung der Leistungen strukturierte Tests von Elementen aus dem Ausbildungsprogramm des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes und von Handlungsmustern polizeilicher Standardmaßnahmen (Techniken/Handlungsmuster) durchgeführt. Diese können in modularisierter Form und als Kombinationen/Handlungsketten durchgeführt werden.
Pro Technik/Handlungsmuster werden max. 5 Punkte vergeben. Die Summe der erreichten Punkte ergibt die Rangpunktzahl anhand Ziff. 3.3 dieser Anlage.

Anforderungen für die Überprüfung:

Zwölf Handlungsmuster aus dem Ausbildungsprogramm des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes	
Summe der Bewertung	mindestens 30 Leistungspunkte
Bewertung je Handlungsmuster	mindestens 1 Leistungspunkt

Über die Ergebnisse sind Übertragungsprotokolle nach Ziffer 3.4 dieser Anlage zu fertigen. Diese sind dem Prüfungsamt termingerecht zu übergeben.

3.3 Disziplinen/Bewertung

Disziplinen – Männer

Disziplinen	**Werte/Rangpunkte**														
AK 1 - (16-29 Jahre)	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
200 m Umkehrlauf (s)	40,0	39,5	39,0	38,5	38,0	37,5	37,0	36,5	36,0	35,5	35,0	34,5	34,0	33,5	33,0
3000 m Lauf (min)	15:00	14:45	14:30	14:15	14:00	13:40	13:20	13:00	12:40	12:20	12:00	11:45	11:30	11:15	11:00
Schlussweitsprung (m)	2,05	2,10	2,15	2,20	2,25	2,30	2,35	2,40	2,45	2,50	2,55	2,60	2,65	2,70	2,75
Klimmziehen	3	4	5	6	7	8	10	12	14	16	17	18	19	20	21
300 m Schwimmen (min)	9:00	8:50	8:40	8:30	8:15	8:00	7:45	7:30	7:15	7:00	6:45	6:30	6:20	6:10	6:00
Streckentauchen (m)	14	15	16	17	18	20	22	24	26	27	28	29	30	31	32
AK 2 - (30-34 Jahre)	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
200 m Umkehrlauf (s)	41,0	40,5	40,0	39,5	39,0	38,5	38,0	37,5	37,0	36,5	36,0	35,5	35,0	34,5	34,0
3000 m Lauf (min)	16:00	15:45	15:30	15:15	15:00	14:40	14:20	14:00	13:40	13:20	13:00	12:45	12:20	12:15	12:00
Schlussweitsprung (m)	1,95	2,00	2,05	2,10	2,15	2,20	2,25	2,30	2,35	2,40	2,45	2,50	2,55	2,60	2,65
Klimmziehen	2	3	4	5	6	7	9	11	13	15	16	17	18	19	20
300 m Schwimmen (min)	9:20	9:10	9:00	8:50	8:35	8:20	8:05	7:50	7:35	7:20	7:05	6:50	6:40	6:30	6:20
Streckentauchen (m)	12	13	14	15	16	18	20	22	24	25	26	27	28	29	30
AK 3 - (ab 35 Jahre)	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
200 m Umkehrlauf (s)	42,0	41,5	41,0	39,5	39,0	39,5	39,0	38,5	38,0	37,5	37,0	36,5	36,0	35,5	35,0
3000 m Lauf (min)	17:00	16:45	16:30	16:15	16:00	15:40	15:20	15:00	14:40	14:20	14:00	12:45	13:20	13:15	13:00
Schlussweitsprung (m)	1,85	1,90	1,95	2,00	2,05	2,10	2,15	2,20	2,25	2,30	2,35	2,40	2,45	2,50	2,55
Klimmziehen	1	2	3	4	5	6	8	10	12	14	15	16	17	18	19
300 m Schwimmen (min)	9:40	9:30	9:20	9:00	8:55	8:40	8:25	8:10	7:55	7:40	7:25	7:10	7:00	6:50	6:40
Streckentauchen (m)	10	11	12	13	14	17	18	20	22	23	24	25	26	27	28

Disziplinen – Frauen

Disziplinen	**Werte/Rangpunkte**														
AK 1 - weiblich (16-29 Jahre)	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
200 m Umkehrlauf (s)	46,0	45,5	45,0	44,5	44,0	43,5	43,0	42,5	42,0	41,5	41,0	40,5	40,0	39,5	39,0
2000 m Lauf (min)	13:00	12:40	12:20	12:00	11:40	11:20	11:00	10:40	10:20	10:00	9:40	9:20	9:00	8:40	8:20
Schlussweitsprung (m)	1,65	1,70	1,75	1,80	1,85	1,90	1,95	2,00	2,05	2,10	2,15	2,20	2,25	2,30	2,35
Klimmziehen Schrägliegehang	6	7	8	9	10	11	13	15	17	19	20	21	22	23	24
300 m Schwimmen (min)	10:00	9:50	9:40	9:30	9:15	9:00	8:45	8:30	8:15	8:00	7:45	7:30	7:20	7:10	7:00
Streckentauchen (m)	10	11	12	13	14	16	18	20	22	23	24	25	26	27	28
AK 2 - weiblich (30-34 Jahre)	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
200 m Umkehrlauf (s)	47,0	46,5	46,0	45,5	45,0	44,5	44,0	43,5	43,0	42,5	42,0	41,5	41,0	40,5	40,0
2000 m Lauf (min)	14:00	13:40	13:20	13:00	12:40	12:20	12:00	11:40	11:20	11:00	10:40	10:20	10:00	9:40	9:20
Schlussweitsprung (m)	1,55	1,60	1,65	1,70	1,75	1,80	1,85	1,90	1,95	2,00	2,05	2,10	2,15	2,20	2,25
Klimmziehen Schrägliegehang	4	5	6	7	8	9	11	13	15	17	18	19	20	21	22
300 m Schwimmen (min)	10:20	10:10	10:00	9:50	9:35	9:20	9:05	8:50	8:35	8:20	8:05	7:50	7:40	7:30	7:20
Streckentauchen (m)	8	9	10	11	12	14	16	18	20	21	22	23	24	25	26
AK 3 - weiblich (ab 35 Jahre)	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
200 m Umkehrlauf (s)	48,0	47,5	47,0	46,5	46,0	45,5	45,0	44,5	44,0	43,5	43,0	42,5	42,0	41,5	41,0
2000 m Lauf (min)	15:00	14:40	14:20	14:00	13:40	13:20	13:00	12:40	12:20	12:00	11:40	11:20	11:00	10:40	10:20
Schlussweitsprung (m)	1,45	1,50	1,55	1,60	1,65	1,70	1,75	1,80	1,85	1,90	1,95	2,00	2,05	2,10	2,15
Klimmziehen Schrägliegehang	2	3	4	5	6	7	9	11	13	15	16	17	18	19	20
300 m Schwimmen (min)	10:40	10:30	10:20	10:10	9:55	9:40	9:25	9:10	8:55	8:40	8:25	8:10	8:00	7:50	7:40
Streckentauchen (m)	6	7	8	9	11	12	14	16	18	19	20	21	22	23	24

Einsatzbezogene Selbstverteidigung

Test		Rangpunkte
Leistungspunkte		
von	**bis**	
57,6	**60,0**	**15**
55,2	**57,5**	**14**
52,8	**55,1**	**13**
50,4	**52,7**	**12**
48,6	**50,9**	**11**
46,2	**48,7**	**10**
43,2	**46,1**	**9**
40,2	**43,1**	**8**
37,2	**40,1**	**7**
33,6	**37,1**	**6**
30	**33,5**	**5**
26,4	**29,9**	**4**
22,2	**26,3**	**3**
18	**22,1**	**2**
9	**17,9**	**1**
0	**8,9**	**0**

3.4 Übertragungsprotokoll

Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
21.2-03125

Aschersleben,

Übertragungsprotokoll Sportleistungen
Anwärter

Studienjahrgang: B …

Dienst- bzw. Amts-bezeich-nung	Name	Vorname	Test Sportmotorische Fähigkeiten/Breitensport/Präventionssport/ Schwimmen und Retten		Test Einsatzbezogene Selbstverteidigung		∑ Rang-punkte	Rang-punkte (=∑/2)	Bestanden Ja/Nein
			∑ Punkte	Rang-punkte	∑ Punkte	Rang-Punkte			

Unterschrift _____